

1.2026

53. Jahrgang
DVR 0562927

DER KÄRNTNER JAGDAUFSEHER

OFFIZIELLES NACHRICHTENORGAN DES KÄRNTNER JAGDAUFSEHER-VERBANDES

FÜR JAGD- UND WILDSCHUTZ
www.jagdaufseher-kaernten.at



Österreichische Post AG
MZ 02Z031533M
Kärntner Jagdaufseher-Verband
Jägerhof Mageregg
Mageregger Straße 175
9020 Klagenfurt





Titelseite:
Meister „Mümmelmann“
beim Frühjahrsfellputz
Foto: Gebhard Brenner

Inhalt 1.2026

Die Seite des Landesobmannes
Am Ende einer Funktionsperiode 3

Fauna & Flora im Fokus 8

Wissenswertes
Neben dem Pirschsteig 10
Das Hermelin 11
Fisch- und Vogelfauna in Brenndorf 12
Jagdspaniel 20
Verwaiste Wildtiere 22
Bruterfolg der Zwergohreule 25
Metamorphose 26

Blick ins Land
Revieroberjäger Helmut Bozic 7
Jagdbuch-Auszeichnung 31
Heiligenbluter Jagdchronik 32

Verbandsgeschehen
Bezirksversammlungen:
BG Feldkirchen 34
BG Wolfsberg 36
BG Völkermarkt 40
Kostenersatz für Zeckenschutzimpfung 39
BG Völkermarkt: Wildbret-Kochkurs 42

Jagdkultur
Wildbret köstlich zubereitet 43
Jagdhornbläsergruppe Köttmannsdorf 48

Gratulationen
Der KJAV gratuliert 44
80 Jahre Johann Ramsbacher 46

Meinungen und Diskussionsbeiträge
Wald, Wild und viele andere Faktoren 47

Bezugsquellen 45



Spaniel – unersetzliche Jagdhelfer

20



Jagd in Umwandlung

26



Mag. Angela Kramer – erste Bezirksobfrau

36

Journaldienst in der Landesgeschäftsstelle Mageregg

Jägerhof Mageregg, 9020 Klagenfurt, Mageregger Straße 175, Tel.0463/597065, E-Mail: office@jagdaufseher-kaernten.at

LK-Stv. Marianna Wadl betreut unsere Landesgeschäftsstelle und steht den Mitgliedern wöchentlich, **montags** von 9.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.00 Uhr persönlich, telefonisch oder via Mail für folgende Anliegen zur Verfügung:

- Bekanntgabe von Adressänderungen, Austritten oder Todesfällen
- Bekanntgabe von Änderungen der Bankverbindung oder Kontonummer
- Anfragen zur Mitgliedsbeitragszahlung
- Verkauf von Verbandsutensilien
- Terminisierung von persönlichen Vorsprachen bei Verbandsjuristen und Landesvorstandsmitgliedern in der LGS
- Kontakte zur Hausbank, Sparkasse Feldkirchen
- Diverses



Marianna Wadl

Achtung, neue Zeiten!



Der Kärntner Jagdaufseher-Verband wünscht einen schönen Frühlingsbeginn und frohe Ostern!

Gender-Disclaimer: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Zeitschrift die männliche Form verwendet. Wir verstehen das generische Maskulinum als neutrale grammatikalische Ausdrucksweise, die ausdrücklich im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich alle Geschlechter umfasst. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Kärntner Jagdaufseher-Verband, Jägerhof Mageregg, 9020 Klagenfurt, Mageregger Straße 175 · **Redaktion:** Bernhard Wadl, 9122 St. Kanzian, Spielhahnweg 6/1 · **Verantwortlich für den kaufmännischen Teil:** Mag. Gerhard Memmer, Winkling-Süd 9, 9433 St. Andrä und Marianna Wadl, Spielhahnweg 6/1, 9122 St. Kanzian · **Grafik und Druck:** Satz- & Druck-Team GmbH, Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt. **Zeitschrift gem §§ 43, 50 Mediengesetz:** Bezugsberechtigt sind Mitglieder des KJAV; die Ausgabe erfolgt kostenlos.

Redaktionsschluss ist der 15. jedes Vormonats. **Beiträge, die mit Namen oder Initialen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen der eingelangten Beiträge vor.** **Offenlegung nach § 25 MediG:** Medieninhaber: KJAV, 9020 Klagenfurt, Mageregger Straße 175. **Erklärung über die grundlegende Richtung:** Verbandsmitteilungen, Schulung und Weiterbildung.



Am Ende einer Funktionsperiode

... aber jedem Ende wohnt auch der Hauch eines neuen Anfangs inne!

Text: Bernhard Wadl · Fotos: KJAV-Archiv, Alfred Blaschun und Christof Steirer

Den Satzungen des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes entsprechend endet in diesem Jahr wieder eine Funktionsperiode für alle Funktionäre im Verband. Das Vereinsgesetz verpflichtet uns, im Jahr 2026 auf allen Ebenen Neuwahlen durchzuführen. Das begann im Rahmen der bereits ausgerichteten Bezirksversammlungen und setzt sich mit der Neuwahl des Landesobmannes, seiner beiden Stellvertreter, der zwei Rechnungsprüfer und der weiteren Mit- und Ersatzmitglieder des Landesvorstandes im Rahmen der kommenden Landesvollversammlung am 18. April d. J. fort. Die diesjährigen Bezirksversammlungen wurden im Zeitraum vom 6. Februar bis 14. März abgeführt und in vier Bezirksgruppen (Spittal, Klagenfurt, St. Veit und Wolfsberg) kam es zu einem Wechsel der Obmannschaft. Aufgrund des im Rahmen der erweiterten Landesvorstandssitzung vom 27. November 2025 einstimmig beschlossenen neuen Schlüssels für die Entsendung von Delegierten und Ersatzdelegierten aus den Bezirksgruppen werden bei den kommenden Landesvollversammlungen von 2026 bis 2031 nunmehr 117 Delegierte stimmberechtigt sein.

Ein Blick zurück

Ich denke, es wird die zahlreichen Mitglieder interessieren, auf die vielen Aktivitäten, erreichten Leistungen und Ziele in der vergangenen Funktionsperiode seit 2021 zurückzublicken. Seit

dem Jahr 2021 sind dem Verband 291 Mitglieder beigetreten und 87 Mitglieder (vornehmlich aus Krankheits- und Altersgründen) ausgetreten. 101 Mitglieder sind in diesem Zeitraum leider verstorben. Somit zählt der Verband mit heutigen Stand 2.124 ordentliche, 162 außerordentliche und fünf Ehrenmitglieder. Seit dem Jahr 2021 hat der Landesvorstand fünf Landesvollversammlungen und 18 Landesvorstandssitzungen einberufen und abgeführt, darunter die große Jubiläums-Landesvollversammlung mit anschließender Feier anlässlich des 50-jährigen Verbandsbestandes am 13. Mai 2023 in der Schleppe-Arena in Klagenfurt. Höhepunkt dieser Versammlung war ohne Zweifel die Überreichung des „Großen Ehrenzeichens“ des Landes Kärnten an



Das „Große Ehrenzeichen“ des Landes Kärnten für den LO und den KJAV.



Erich Furian und Mag. Mario Cas, die Leiter des JA-Vorbereitungskurses.



Die fleißigen Helfer des vierteljährlichen Zeitungsversandes am Tag ihres letzten Einsatzes. Rechts Der Kärntner Jagdaufseher – das Mitteilungsorgan des KJAV.

den Landesobmann, der diese hohe Auszeichnung aus den Händen von Landtagspräsident Andreas Scherwitzl und LH-Stv. Martin Gruber mit großer Freude, aber auch Demut entgegennehmen durfte. Dies als sichtbares Zeichen einer großen Wertschätzung seitens der Landespolitik für die langjährige, positive und erfolgreiche Arbeit des KJAV für die Jagd und das Jagdschutzwesen in Kärnten.

Fortbildung im Rahmen der Bezirksversammlungen

Alle acht Bezirksgruppen bzw. deren Vorstände haben jährlich eine Bezirksversammlung mit einem Fachreferenten organisiert, die als Fortbil-

dungsveranstaltung im Verband gewertet werden konnte. Darüber hinaus wurden von einigen Bezirksgruppen noch weitere Veranstaltungen (Übungsschießen, Wildkochkurse, Fachexkursionen, Bergwanderungen u. a. m.) organisiert. Der Leiter des Jagdaufseher-Ausbildungskurses Erich Furian und sein Stellvertreter Mag. Mario Cas haben gemeinsam mit zahlreichen Vortragenden im gleichen Zeitraum in Mageregg fünf Jagdaufseher-Vorbereitungskurse höchst erfolgreich ausgerichtet. Eine besondere Herausforderung war die Organisation und Abführung des Kurses während der Corona-Pandemie und der Vorbereitungskurs 2025 mit einer Höchst-

teilnehmerzahl von insgesamt 77 (!) Aspiranten. Nach den bestandenen Prüfungen sind aus diesen Kursen mit wenigen Ausnahmen fast alle als „Jungjagdaufseher“ dem Verband beigetreten.

Unser Mitteilungsorgan – Der Kärntner Jagdaufseher

Die Redaktion des Kärntner Jagdaufsehers – unsere Verbandsnachrichten – hat in der abgelaufenen Periode wiederum 20 Zeitungsausgaben gestaltet. Die Redaktionsarbeit ist für den LO und seine Frau eine der größten Herausforderungen bei der laufenden Verbandsarbeit. Die vielen positiven Rückmeldungen zur Gestaltung und Inhalt der Verbandsnachrichten sind für die Redaktion aber große Motivation, diese Arbeit bestmöglich fortzuführen. Die Zusammenarbeit mit unserer Druckerei Satz- & Druck-Team und vor allem unserer Layouterin Catharina Pichler ist eine langjährige, vertrauensvolle und hervorragend funktionierende. Ein besonderer Dank gilt auch unseren fleißigen Helfern, die beim vierteljährlichen



Versand unserer Verbandszeitung teilweise Jahrzehnte im Einsatz standen. Im September 2022 wurden sie in Mageregg in die endgültige „Pension“ verabschiedet.

Verwaltung der Landesgeschäftsstelle im Jägerhof Mageregg

Eine nicht minder große Herausforderung war und ist für die Landeskassier-Stellvertreterin die Leitung der Landesgeschäftsstelle in Mageregg und die laufende Unterstützung des Kassiers

bei der Verwaltung der Verbandskassa. Hier sei auf einen Bericht in der Ausgabe Dezember 2025, Seite 44, hingewiesen. In diesem Zusammenhang sei auch die akribische Homepage-Betreuung unseres IT-Beauftragten, Damijan Kölich, hervorgehoben. Unsere Homepage ist als Ergänzung zur quartalsmäßig erscheinenden Verbandszeitung eine zusätzliche wichtige und sehr gut besuchte Informationsplattform für unsere Mitglieder, andere Jagd-Interessierte und eine breite Öffentlichkeit.

Volksbefragung zum Ausbau der Windkraft in Kärnten

Von 427.323 wahlberechtigten Kärntner Bürgern haben im Jänner des Vorjahres 149.048 Wähler an der Volksbefragung zum weiteren Ausbau der Windkraft auf Kärntens Bergen und Almen teilgenommen. 76.527 Stimmberechtigte und somit 51,55 Prozent haben sich für ein Verbot der Errich-

tung weiterer Stahlmonster in unserer Heimat ausgesprochen. Der Kärntner Jagdaufseher-Verband (als stolzer und engagierter Teil der überparteilichen Bürgerinitiative „Kärnten Gegenwind“) dankt allen Mitgliedern/Jagdaufsehern, aber auch allen Jägern, die an der Volksbefragung teilgenommen und für den Erhalt unserer wertvollsten Landschaftsräume gestimmt haben. Am 5. Februar d. J. hat der Kärntner Landtag einstimmig ein Windkraft-Zonierungsgesetz beschlossen, wonach in Kärnten 0,078 Prozent der Landesfläche (vornehmlich auf der Koralpe) für den Bau von max. 50 Windrändern ausgewiesen werden. Auf der restlichen Landesfläche sollen keinen Windkraftanlagen mehr geplant bzw. errichtet werden dürfen! Ein gewaltiger Erfolg im Sinne des Schutzes unserer einzigartigen Kärntner (Alpin-)Landschaften, Wildtierlebensräume und Jagdreviere, für die noch Generationen nach uns dankbar sein werden!

Unterstützend mit fachlicher Kompetenz

Der Kärntner Jagdaufseher-Verband hat sich in der abgelaufenen Funktionsperiode mit seinem Fachwissen auch in die Entstehung der letzten/jüngsten Jagdgesetznovellen eingebracht. Als Folge der letzten Novelle wurde von der Landesregierung am 28. Oktober des Vorjahres die Verordnung zur neuen Hundehaltungs- und Wildschutz-Verordnung beschlossen. Wie unser Chefredakteur a. D., Dr. Helmut Arbeiter, ab Seite 26 unserer Ausgabe 4/2025 ausführlich analysierte, sind damit die jährlich erlassenen Hundehaltersperrverordnungen der einzelnen Bezirkshauptmannschaften passé. Die neue Verordnung hat jetzt ganzjährig, dauerhaft und für das gesamte Bundesland Gültigkeit. Der KJAV hat sich seit Installierung der Wildrissdatenbank in Mageregg

100% Elektrisch. Gelände.

Jetzt Premierenbonus bis zu € 3.600 + € 500 Ladekarte!¹⁾

Der neue vollelektrische e VITARA. Schon ab € 29.990¹⁾, optional mit ALLGRIP Allrad-System.

Sei mutig, entdecke die neue Freiheit echter SUV-Performance. Der vollelektrische, innovative Suzuki e VITARA ist ein echtes Multitalent: vielseitig im Gelände, sicher auf allen Wegen und wendig in der Stadt. Sein markantes Design überzeugt, das optionale ALLGRIP Allrad-System sorgt für souveräne Sicherheit. Jetzt mit bis zu € 3.600 Premierenbonus und Suzuki Smatrics-Ladekarte inkl. € 500 Guthaben. Mehr auf www.suzuki.at

CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km²⁾
Stromverbrauch kombiniert: 14,9 – 16,6 kWh/100 km²⁾, Reichweite kombiniert: 344 – 426 km²⁾ (Modell-/Ausstattungsabhängig)

1) € 29.990 Kaufpreis für den e VITARA 49 kWh clear bereits reduziert um € 3.600 Premierenbonus. Zusätzlich Suzuki Smatrics-Ladekarte inkl. € 500 Guthaben. Aktion gültig für Privatkunden bei Kaufvertragsabschluss bis 31.03.2026. Bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.
2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen bei Ihrem Suzuki Händler.

Autohaus Radauer • Das AUTOHAUS für ALLE • 3 Standorte

Wirtschaftspark 1
9300 St. Veit an der Glan
04212/45 450

Ring Rast Straße 1
8724 Spielberg
03512/85 500

Stadlob 345
8820 Neumarkt
03584/30 30

autohaus@radauer.at
#autohausradauer

Schaut's vorbei..!

im Jahre 2013 für eine solche Verordnung stark gemacht bzw. eingesetzt. Wie diese Haltungsweise – mit der „virtuellen Leine“ – jetzt anzuwenden, wie sie funktionieren, überwacht und exekutiert werden soll?

Dazu ein Auszug aus der Analyse von Dr. Arbeiter in unserer Dezember-Ausgabe 2025:

„Zusammenfassend bedeutet die Bestimmung des § 1 Abs. 2 der Verordnung, dass die virtuelle Leine (nur) dann verwendet werden kann, wenn – der Hundehalter über die erforderliche Sachkenntnis verfügt und nachweist

und
– er den Hund so beaufsichtigt, dass eine jederzeitige Beherrschung möglich ist.

Beide Erfordernisse sind also notwendig. Das bedeutet, dass dem Hundehalter nach zehnmütigen verzweifelten „Asso-hier!“-Rückrufen auch das schönste VGP-Zeugnis nichts helfen wird. Gegengleich wird sich bei perfektem Frei-Fuß-Gehen die Frage nach der Sachkenntnis wohl nicht mehr stellen!“



Unsere im vergangenen Jahr verstorbenen Verbandsmitbegründer, Eduard Mirnig und Ing. Max Fischer.

Die Kärntner Bergwacht – ein langjähriger Kooperationspartner

Mit der Kärntner Bergwacht bzw. ihrer Landesleitung unter BH Mag. Johannes Leitner gibt es seit 2009 eine enge und vertrauensvolle Kooperation, die sich in den jährlich stattfindenden „Finkensteiner Gesprächen“ mit den Führungsfunktionären beider Organisationen manifestiert, auch über die im gleichen Zeitraum stattgefundenen Staatsgrenzbegehungen im Bereich der Karnischen Alpen. Es wäre für uns Jäger und Aufsichtsjäger eine wichtige wertvolle Unterstützung und Hilfe, wenn den Kärntner Bergwächtern zukünftig die Mitüberwachung und Exekution der Hundehaltungs- und Wildschutzverordnung im Rahmen ihrer Streifengänge ermöglicht werden würde.

Abschied von zwei letzten Verbandsmitbegründern

Zu den traurigen Ereignissen in der abgelaufenen Periode zählen die Verabschiedungen bzw. Begräbnisse unserer beiden letzten Verbandsmitbegründer, Eduard Mirnig (im 91. Lebensjahr stehend) am 15. Feber des Vorjahres auf dem Friedhof Klagenfurt/Annabichl, und Ing. Max Fischer, (im 99. Lebensjahr stehend) am 30. Oktober des Vorjahres auf dem Friedhof Techelsberg. Sie werden als Pioniere und Ehrenmit-

glieder des KJAV in unserer Verbandsgeschichte immer einen Ehrenplatz einnehmen. Waren sie doch am 22. Februar 1973 im Klagenfurter Gasthaus Skanzoni Teilnehmer des sechsköpfigen Proponentenkomitees um OAR Ignaz Gütensfelder († 2008), die den Kärntner Jagdaufseher-Verband aus der Taufe gehoben haben.

Mit Blick, Optimismus und Zuversicht in eine neue Funktionsperiode

Ich wage abschließend zu behaupten, dass wir gemeinsam in den vergangenen 52 Bestandsjahren und sehr intensiv auch in der abgelaufenen Funktionsperiode seit 2021 nicht nur den mitgliederstärksten, sondern auch erfolgreichsten Jagdaufseher-Verband Österreichs geformt haben. Jeder von uns – vom einfachen Mitglied über die Landesdelegierten, die Bezirksobleute, der JA-Kursleitung, dem Landesvorstand bis zum Landesobmann – hat dazu einen/seinen wichtigen Beitrag geleistet.

Neuwahl des Landesvorstandes

Am 18. April d. J. werden 117 neu gewählte Delegierte und 60 Ersatzdelegierte zur 52. Landesvollversammlung des KJAV in die Blumenhalle St. Veit / Glan geladen. Ich und auch die LK-Stv. Marianna Wadl werden uns noch einmal für eine weitere Funktionsperiode der Wiederwahl stellen. Ein gültiger Wahlvorschlag für den gesamten Landesvorstand liegt vor. Sollten wir das Vertrauen der Delegierten bekommen, werden wir uns wie auch in der abgelaufenen Funktionsperiode mit ganzer Kraft für die Fort- und Weiterentwicklung des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes bis 2031 einsetzen! Nach dem Motto: „Nicht nur verwalten, sondern mit Mut, Kompetenz und Optimismus die Zukunft gestalten!“ Ganz nach unserem Leitspruch: „Jagd- und Wildschutz ist mehr als eine Verpflichtung!“

Herzlichst mit Weidmannsheil
Ihr/euer Landesobmann

Beförderung

Revierjäger Helmut Bozic zum Revieroberjäger (ROJ) ernannt.

Text: Ing. Heinz Paier und OFö i. R. Gert Rössler · Foto: Ing. Heinz Paier

Im Rahmen einer Betriebsfeier wurde Revierjäger Helmut Bozic im Beisein seiner Arbeitskollegen, Jagdfreunde und Familie zum Revieroberjäger befördert. Mit herzlichen Worten hob der Geschäftsführer der Firma DI Conle, Forstgut Trögern, Hannes Lagler, besonders seine hundertprozentige Loyalität, seine hochgeschätzte Arbeitseinstellung sowie seine jagdliche Leistung hervor.

Als langjähriger Freund und ehemaliger Ausbildner beschrieb OFö. i. R. Gert Rössler in anschaulichen Bildern Helmut's Werdegang. Vor allem die pädagogisch schwierigen Bedingungen seiner Kindheit sowie Volks- und Hauptschule haben ihn stark geprägt. Die Mutter war in dieser Zeit sein einziger starker Rückhalt, sie hat ihn mit

all ihrer bescheidenen Möglichkeiten gut durch diese schwere Zeit begleitet. Dafür hat Helmut seine Mutter aus der Enge ihres Daseins nach Bad Eisenkappel geholt, sie unterstützt, ihr eine Wohnung besorgt und somit ein besseres Leben ermöglicht.

Übermächtige Begeisterung für Wald und Jagd

Helmut schloss nach der Hauptschule eine Fleischerlehre bravourös ab, jedoch war seine Begeisterung für Jagd und Wald übermächtig. Die Gelegenheit ergab sich, als in der benachbarten Forstverwaltung Thurn-Valsassina der Posten für eine Berufsjägerausbildung ausgeschrieben war und Helmut sofort zugriff. Innerhalb von drei Jahren wuchs unter den strengen Augen des Rev. OFö Gert Rössler ein junger Jäger der Sonderklasse heran, die obligatorische Forstwartausbildung bei der FAST-Ossiach inbegriffen. Anschließend wurde auch die Berufsjägerausbildung mit großem Erfolg abgelegt.

Der ruhende Pol von Trögern

In Zeiten des Eigentümerwechsels „seines“ Revieres Ebriach-Trögern war

Helmut der ruhende Pol in sehr unsicheren Zeiten, was ihn zu einem allgemein geschätzten und geachteten Mitarbeiter der Firma DI Conle machte. Seine Gesamtsicht auf Forst und Jagd ist mustergültig. Wildbret – von Helmut fachgerecht aufgearbeitet – bereichert die Küchen in mehreren europäischen Ländern. Zweisprachigkeit wurde ihm in die Wiege gelegt und ermöglicht ein Netzwerk weit über die südliche Staatsgrenze hinaus. Treusorgender Familienvater, Pfarrgemeinderat, Hundeführer, langjähriger Vertreter der Berufsjäger und Kassier in der BG Völkermarkt des KJAV sowie andere Tätigkeiten in der Kärntner Jägerschaft u. v. m. zeichnen das Bild eines besonderen Menschen. Beim anschließenden gemeinsamen Feiern wurden so manche alten Geschichten wieder aufgewärmt. Alle anwesenden Mitarbeiter, Familienangehörige und Jagdfreunde freuen sich mit unserem neuen Revieroberjäger von ganzem Herzen. ♦

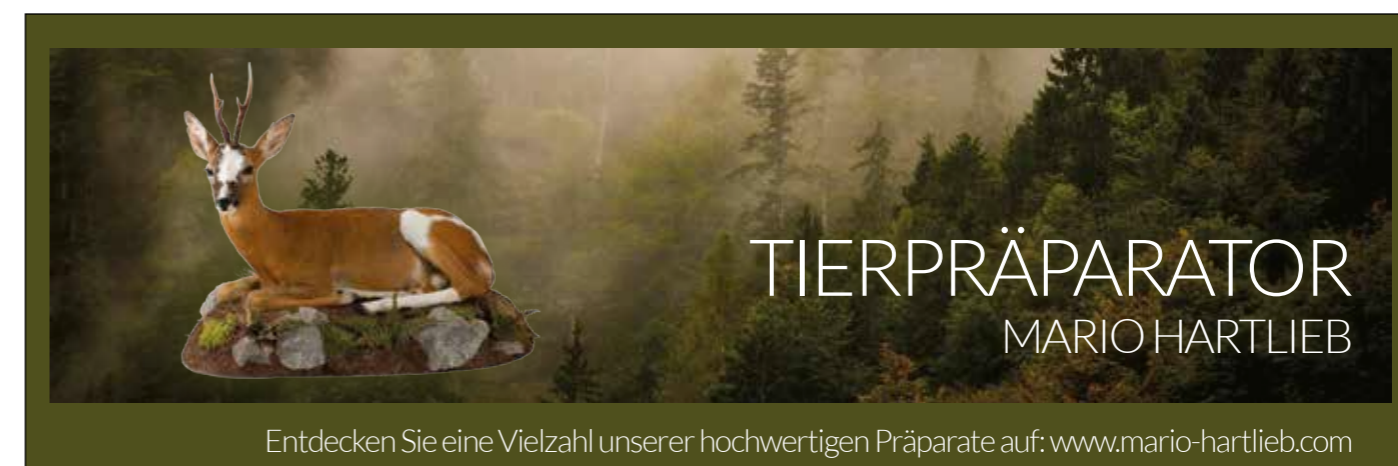
Der KJAV schließt sich den Glückwünschen zur Beförderung für seinen Kassier der BG Völkermarkt und Verbindungsmann zu den Kärntner Berufsjägern auf das Herzlichste mit einem kräftigen Weidmannsheil an!



Offener Brief an die Abgeordneten zum Kärntner Landtag

Der Kärntner Jagdaufseher-Verband bedankt sich aufrichtig bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete zum Kärntner Landtag, für den einstimmigen Beschluss der Kärntner-Windkraftzonierung im Rahmen der Landtagssitzung am 5. Februar 2026. Sie haben damit nicht nur dem Ergebnis der Volksbefragung vom 12. Jänner 2025 Rechnung getragen, sondern sich auch schützend vor unsere einzigartigen Kärntner Alpin- und Almlandschaften und hochsensiblen Wildtierlebensräume gestellt. Kärnten ist ein Erholungs- und Tourismusland und muss für alle Zukunft von weiteren „Stahlmonstern“ auf unseren Bergen verschont bleiben! Für Ihre zukunftsweisende Entscheidung werden noch Generationen nach uns dankbar sein!

Bernhard Wadl (Landesobmann)



Entdecken Sie eine Vielzahl unserer hochwertigen Präparate auf: www.mario-hartlieb.com

Wappentier

Das Hermelin – besonders im weißen Winterfell – steht seit dem Mittelalter für Reinheit, Unschuld und moralische Lauterkeit. Einer Legende nach nimmt es lieber den Tod in Kauf, als sein Fell zu beschmutzen, weshalb es als Zeichen von Ehre gilt. Zugleich symbolisiert es Rang, Macht und königliche Würde und erscheint bis heute als heraldisches Wappentier.

Foto: Gebhard Brenner





Bergahornblüte

Der Bergahorn blüht vor Laubausbruch. Die leuchtend gelben Zwitterblüten werden von Insekten bestäubt. Die paarigen Samen mit ihren Flügeln fallen wie Hubschrauber zu Boden. Das weiße harte Holz wird für Möbel, Parkettböden, Jausenbrettel, Nudelwalker u. v. m. verwendet.



Frühlings-Platterbse

Der giftige Schmetterlingsblütler mit gefiederten Blättern ändert die Farbe während der Blütezeit. Der häufig vorkommende Hülsenfrüchtler liebt feuchte, kalkhaltige Standorte.



Neben dem PIRSCHSTEIG

Mit „Neben dem Pirschsteig“ setzt die Redaktion mit dieser Ausgabe die Serie fort, bei der bekannte und weniger bekannte Naturblumen, Wildsträucher und -hecken und Bäume, die neben dem Pirschsteig wachsen und gedeihen, vorgestellt werden. Erich Furian, Lehrer der Ursulinenschule i. R., Leiter des Jagdaufseher-Vorbereitungskurses, aktiver Aufsichtsjäger, Jagdhornbläser und Landesreferent der Kärntner Jagdhornbläsergruppen, begeisterter Hobbybotaniker und -fotograf, richtet für uns seinen geschulten Blick auf die reichhaltige Pflanzen- und Blumenwelt neben dem Pirschsteig.



Zweiblättriges Schattenblümchen

Der Traubenblütler gehört zu den Spargelgewächsen und ist leicht giftig. Nichtblühende Pflanzen sind einblättrig. Die Früchte sind entweder einfarbig oder gesprenkelt rot. Das getrocknete Kraut wurde früher harntreibend verwendet.



Hufplattich

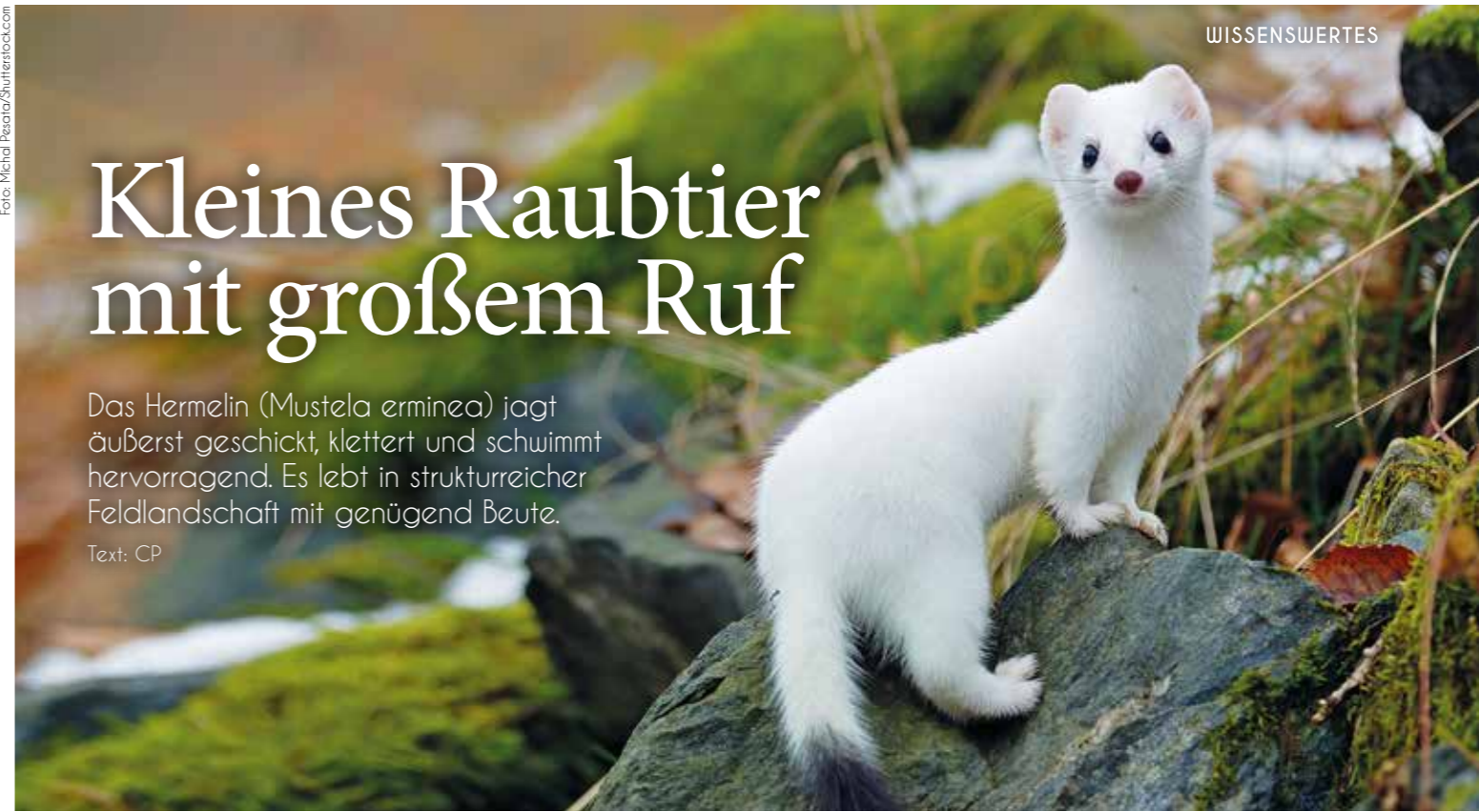
Der giftige Korbblütler ist eine Pionierpflanze und wächst gerne auf Wegrändern. Die sonnenliebende Pflanze blüht vor Laubausbruch. Danach erscheinen die großen herzförmigen Blätter, ähnlich der Pestwurz, aber kleiner. Früher wurde der Hufplattich als Heilpflanze bei Husten verwendet. Heute weiß man, dass sie wegen der Giftstoffe mehr schadet als nützt.

Kleines Raubtier mit großem Ruf

Das Hermelin (*Mustela erminea*) jagt äußerst geschickt, klettert und schwimmt hervorragend. Es lebt in strukturreicher Feldlandschaft mit genügend Beute.

Text: CP

Foto: Michal Peczala/Shutterstock.com



Das Hermelin (auch Großes Wiesel genannt), eine Raubtierart aus der Familie der Marder (*Mustelidae*), ist eng mit dem Mauswiesel verwandt. Bekannt ist es vor allem für sein im Winter schneeweißes Fell, das ihm nicht nur Tarnung bietet, sondern ihm auch kulturgeschichtliche Bedeutung verlieh. Seit dem frühen Mittelalter galt Hermelfell als Zeichen von Rang und Würde und war dem ritterlichen Stand sowie Gelehrten vorbehalten,

wodurch es zeitweise in der Pelzindustrie eine wichtige Rolle spielte. Typisch für das Hermelin ist der schlanke, langgestreckte Körper mit kurzen Beinen und relativ kurzem Schwanz. Im Sommer zeigt das kleine Raubtier eine braune Ober- und eine weiße Unterseite, während es im Winterfell fast vollständig weiß erscheint, lediglich die schwarze Schwanzspitze bleibt stets erhalten und unterscheidet es

eindeutig vom Mauswiesel. Männchen erreichen eine Länge von etwa 19 bis 32 Zentimetern, Weibchen bleiben mit 17 bis 27 Zentimetern etwas kleiner. Erwachsene Männchen wiegen rund 260 Gramm. In freier Wildbahn beträgt die Lebenserwartung meist vier bis sechs Jahre. Das Hermelin ist ein Fleischfresser, steht als geschickter Jäger in der Nahrungskette weit oben und gilt derzeit als ungefährdet mit stabilem Bestand. ◆



Guide sensmart

TU650P LRF 3.0

WÄRMEBILD-ZIELFERNROHR

Präzisionsoptik mit fortschrittlicher Wärmebildgebung, modularem Design und KI-gestützter Leistung.


Aktion gültig bis 31.03.2026 nur solange der Vorrat reicht.

Kettner

Jagd & Natur erleben

statt 3.149,-
nur **2.834,-**

16 x in Österreich | KETTNER.COM
KLAGENFURT, Feldkirchner Str. 136-138/Top 5



Im Stauraum des Völkermarkter Stausees werden jährlich enorme Mengen an Gereste transportiert. Nicht nur die Drau, sondern auch Nebengewässer wie zum Beispiel die Vellach tragen dazu bei und so sind laufend Maßnahmen wie Baggerungen und die geordnete Verfrachtung von Anlandungsmaterial erforderlich. Diese Situation wird aber gleichzeitig genutzt, um ökologische Verbesserungen zu erreichen, die aufgrund von baulichen Eingriffen in Naturräume vorgeschrieben wurden. Darunter fällt im Stauraum Völkermarkt die Schaffung neuer Lebensräume für die Fisch- und Vogelfauna im Bereich von Brenndorf.

Text: Gerald Malle · Fotos: Peter Rass, Luftbilder: Amt der Kärntner Landesregierung/ÖBB, Erich Auer

Der Natur wieder Raum geben

Die Drau im Wandel

Die Drau ist der Hauptfluss Kärntens und einst floss sie in zahlreichen Mäandern, begleitet von ausgedehnten Auwäldern auf einer Länge von ca. 210 km durch unser Bundesland. Durch zahlreiche alpine Nebengewässer gespeist, unterlag sie einer hohen Flussdynamik und das mitgeführte Schottermaterial bildete viele Kiesinseln, die einer großen Zahl speziell angepasster Pflanzen und Tieren Lebensraum boten. Inzwischen werden circa 140 km zwischen Mauthbrücken und Lavamünd in Form von zehn Staustufen

energiemäßig genutzt. Die natürliche Dynamik der Drau ist gebrochen und mit ihr verschwand größtenteils auch diese Vielfalt. Stauräume unterliegen täglichen Wasserstandsschwankungen und Feinsedimente lagern sich auf ihrer Sohle ab. In weiterer Folge verändert sich die Artengemeinschaft und andere Spezies wandern ein, wenn entsprechende Biotope aus zweiter Hand – sogenannte Sekundärlebensräume – geschaffen wurden. Ein solcher Ersatzlebensraum entsteht gerade innerhalb der Südbucht des Völkermarkter Stausees bei Brenndorf. Bevor aber auf die Vogel-

welt des Gebietes eingegangen wird, soll in Kurzform der naturschutzrechtliche Begriff der „Ersatzfläche“ erklärt werden.

„Ersatzfläche“ nach K-NSG § 12

Einem Ersatz voraus geht die Absicht aufgrund eines überwiegenden öffentlichen Interesses ein Bauprojekt umsetzen zu wollen, das in naturschutzfachlich hochwertige Lebensräume eingreift. Die dabei zu erwartenden negativen Folgen für die Natur sind wenn möglich zu vermeiden, zu minimieren und, wenn beides nicht erfol-

gen kann, zu kompensieren. Hinzu kommt die Möglichkeit, bereits vor Projektumsetzung durch sogenannte CEF-Maßnahmen (continuous ecological functionality) einen „vorgezogenen Ausgleich“ zur bestmöglichen Erhaltung der ökologischen Funktionen eines Lebensraumes durchzuführen.

Unter den Kompensationsmaßnahmen unterscheidet man den Ausgleich, der eine räumliche und funktionelle Nähe zum Eingriffsort hat, und den Ersatz, der zwar keine oder nur geringe Auswirkungen auf ursprünglich beeinträchtigtes Naturinventar

hat, aber dafür die Möglichkeit bietet, ein großräumigeres Vernetzungskonzept umzusetzen oder zumindest aufzuwerten. Es wird also eine ökologisch minderwertigere Fläche durch Naturschutz-Maßnahmen aufgewertet – ein bereits bestehendes ökologisch hochwertiges Gebiet kann somit keinen Ersatzlebensraum darstellen.

Diese Ersatzleistung ist im § 12 des Kärntner Naturschutzgesetzes geregelt, indem einem Antragsteller bei einer Projektbewilligung, die einen Lebensraum seltener, gefährdeter oder geschützter Tier- oder Pflanzenarten wesentlich beeinträchtigt oder ver-

nichtet, die Schaffung eines geeigneten Ersatzlebensraumes vorgeschrieben wird.

Im besten Fall liegen diese Ersatzlebensräume so, dass ein quantitativ ausreichender, funktionsfähiger Biotopverbund geschaffen wird, wie innerhalb von Wanderkorridoren und Wildtierkorridoren oder bereits bestehende ökologische Hotspots erweitert werden. Der effektive Schutz und die Vernetzung solcher ökologisch wertvoller Lebensräume bildet auch ein Hauptziel der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+. In Kärnten werden Ersatzflächen seit 2012 in das Natur-

Der Kiebitz – Vogel des Jahres 2026



Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) – Vogel des Jahres 2026 – ist ein auffälliger, etwa taubengroßer Regenpfeifer mit markantem Aussehen, da er einen spitz zulaufenden Federschopf, die sogenannte Federholle, am Kopf trägt. Von der Ferne wirkt er schwarz-weiß, bei genauerem Hinsehen glänzt das Schwarz jedoch metallisch grün. Hinzu kommen im Frühjahr bei der Balz seine lauten Flugrufe. Diese auffälligen Merkmale machen ihn zu einer allseits bekannten Vogelart.

Da sich sein Brutbestand in den letzten 25 Jahren in Österreich auf rund 3.800–6.900 Brutpaare halbiert hat (Teufelbauer et al. 2023), wurde er von BirdLife zum Jahresvogel 2026 ernannt. Das soll auf die Gefähr-

dung von Vogelarten hinweisen, die in Feld- und Wiesenfluren brüten. Diese leiden ganz besonders unter der Intensivierung der Landwirtschaft, dem Rückgang von Insekten, dem Lebensraumverlust sowie hohem Prädationsdruck. Schon im Jagdaufseher 2/2019 wurde der dramatische Bestandseinbruch des Kiebitzes in Kärnten auf nur noch drei bis fünf Paare – von ehemals bis zu 100 Paaren Mitte der 2000er-Jahre (Wagner 2006) – aufgezeigt. Seine Situation hat sich seit damals noch weiter verschlechtert. Es gelang der Art nicht mehr, die ehemaligen Brutgebiete in den Tallagen Unterkärntens, dem Gailtal und dem Drautal wiederzubesiedeln. In den Jahren 2017 und 2020 kam es zu gar keinem Brutnachweis in Kärnten mehr und je nach Vernässungsgrad von Äckern treten aktuell nur noch fallweise Einzelbruten auf. Dem Kiebitz bleiben zum Brüten oft nur Randbereiche mit guter Rundumsicht, wie er das auch auf den Schotterflächen in Brenndorf 2018 und 2019 bereits zu nutzen wusste (Petutschnig & Malle 2019, 2020). Seit 2020 ist dort der Störungsdruck jedoch immer weiter angewachsen und die Sukzession zu weit vorangeschritten, sodass dort derzeit ein Brüten wohl kaum mehr möglich ist.

rauminformationssystem (NIS) eingetragen, das auf dem ursprünglichen Wasserinformationssystem (WIS) beruht.

Das Ersatzbiotop Brenndorf

Dem vorgestellten Ersatzbiotop Brenndorf gingen Großbauprojekte der ÖBB (Koralmbahn) und der Austrian Hydro Power (Kraftwerksbau) voraus und so wurden Maßnahmen innerhalb des Stauraumes des Kraftwerkes Edling (= Völkermarkter Stausee) vorgeschrieben. Die Wasserflächen dieses Stausees sind durch gravierende flussbauliche Eingriffe überprägt und bieten sich für die Renaturierung geradezu an. Ein weiterer Vorteil sind bereits bestehende Schutzgebiete im Nahbereich wie das „Flachwasserbiotop Neudenstein“, die „Europaschutzgebiete Völkermarkter Stausee und Gurkmündung“ sowie das Naturschutzgebiet „Möchlinger Au“. Somit entsteht eine Vernetzung von für die Natur geschützten Bereichen, die eine Ansiedlung seltener Arten ermöglichen und einen hochwertigen Rastplatz für ziehende Vögel darstellen. Bereits 2013 wurde im Bescheid über die Schaffung von ökologischen Ersatz- und Ausgleichsflächen im Westteil der Bucht vorgeschrieben, dass in

drei Stufen die Vervollständigung des bestehenden Außendammes erfolgen muss. Ziel war es eine Minimierung der Wasserspiegelschwankungen zu erreichen, eine Fischereiruhezone einzurichten und Inseln zu gestalten. Im Wesentlichen werden diese Maßnahmen nun auch auf der Ostseite in dieser Form durchgeführt und zum Abschluss gebracht.

Erste Erfolge dieser Stauraumgestaltung haben sich bereits eingestellt und so sichert die Errichtung von Brutwänden die Neuansiedlung der Uferschwalbe und in beruhigten Buchtbecken etablierte sich der derzeit einzige Brutplatz der Kolbenente in Kärnten. Weitere Ansiedlungserfolge erbringen vielleicht die beiden Brutflöße, die für Flusseeeschwalben oder weitere Kleinmöwenarten durch die Unterabteilung Naturschutz des Amtes der Kärntner Landesregierung errichtet wurden (Malle 2024).

Schon jetzt gilt der Ersatzlebensraum als Naturruhezone und ein Betreten und Befahren innerhalb des Leitdammes mit Wasserfahrzeugen und Schwimmkörpern aller Art ist verboten. Das Anlegen von Booten ist auch auf der Außenseite des Umschließungsdammes nicht zulässig, jedoch ist dort die Ausübung der Fischerei in Richtung Drau erlaubt.



Naturschutzmaßnahmen im Ersatzbiotop: vorne ein Brutfloß für Flusseeeschwalben und im Hintergrund eine bereits besiedelte Brutwand für Uferschwalbe und Eisvogel.

Charakteristische Vogelarten

Der gesamte Völkermarkter Stausee ist als Brut- und Rastplatz für zahlreiche wassergebundene Vogelarten von wesentlicher Bedeutung und die Arten sind umfassend in ornithologischen Gebietserhebungen von Probst & Wunder (2019), Mohl & Petutschnig (2023) und den jährlich erscheinenden vogelkundlichen Berichten der Carinthia II dokumentiert.

Die nachfolgenden Status- und Bestandszahlen für charakteristische Vogelarten in Brenndorf wurden den oben genannten Publikationen, dem Brutvogelatlas (Teufelbauer et al. 2023) und der ornithologischen Datenbank ornitho.at von BirdLife Österreich entnommen.

Der Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*): Die Vorstellung der Arten beginnt diesmal mit einem kleinen Singvogel, der mit circa zehn Brutpaaren einer der seltensten Spezies der Gattung *Acrocephalus* in Kärnten ist. In Österreich konzentriert sich sein Vorkommen auf den pannonischen Raum und nördlich des Donautales sowie im Südburgenland und der Südoststeiermark. Die Art singt schon am Heimzug und auch während der Brut-



Blick in Richtung Norden über das Gebiet: Im linken und mittleren Bildteil ist das fertiggestellte Ersatzbiotop im Westteil der Brenndorfer Bucht zu erkennen. Der Ostteil ganz rechts ist noch in Arbeit, soll aber noch 2026 finalisiert werden.

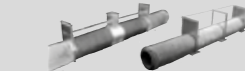
Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit
Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 · Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de

Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!

Kirrmax
Schwarzwild
Kirr-Automat
Erfüllt die gesetzlichen Forderungen.

Holzkastenfalle
für Lebensfang. Massivholz von 0,50 m bis 2,00 m Länge. Drahtgitterfallen.

Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: System Wildmeister Arthur Amann und System Dr. Heinrich Spittler. Super-X-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.



Fuchs-Welpen-Abfangfalle

Uferschwalbe – die Aufnahme entstand am 14. Mai 2022 in Brenndorf.



Die im Rahmen der Flächengestaltung errichtete Brutwand ist derzeit für die Art in Kärnten von großer Bedeutung, muss allerdings, da sie keiner Flussschwärme ausgesetzt ist und immer mehr verbuscht, jedes Jahr instand gesetzt werden.

zeit in unserem Bundesland, was zu einer Überschätzung des tatsächlichen Brutbestandes führt. In Brenndorf hat sie das Gebiet mit zunehmendem Wachstum von Gebüsch, Schilf und Seggen in der Randzone der westlichen Buchtseite besiedelt. Diese Situation könnte sich aber mit zunehmender Sukzession wieder ändern. Es bleibt aber zu hoffen, dass der Schilfrohrsänger aufgrund der gesetz-

Maßnahmen als Brutvogel erhalten bleibt.

Die Uferschwalbe (*Riparia riparia*): Lange trat die Uferschwalbe in Kärnten nur als Durchzieher auf und fallweise kam es zu erfolglosen Brutversuchen. Erst im Jahr 2019 wurde nach 31 Jahren Abwesenheit als Brutvogel ein erstes erfolgreiches Brüten in einem renaturierten und als Europaschutzgebiet ausgewiesenen Flussabschnitt der Lavant festgestellt. Bereits im Jahr darauf konnte eine zweite Kolonie in einer Schottergrube bei Grafenstein entdeckt werden und 2022 kam es zur Neuansiedlung einer dritten Kolonie in den Ersatzflächen am Völkermarkter Stausee bei Brenndorf in einem künstlich angelegten Erdhügel.

In Kärnten kommt der Schilfrohrsänger brütend nur ganz punktuell vor und so sind die Nachweise im Ersatzbiotop in den Jahren seit 2020 mit circa ein bis drei Brutpaaren sehr erfreulich. Die Aufnahme entstand am 21. April 2025 in Brenndorf.



Die Zwergdommel stellt insgesamt sehr spezielle Ansprüche an ihren Lebensraum. Im Ersatzbiotop brütet sie aktuell mit ein bis zwei Paaren. Die Aufnahme entstand am 27. Juli 2025 in Brenndorf.



Leider hielt diese Ausbreitungstendenz nicht an und 2025 war nur mehr die Brenndorfer Brutkolonie, diese allerdings mit circa 100 Paaren, besetzt.

Die Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) wurde aufgrund der Seltenheit in Kärnten mit nur circa 20–40 Paaren bereits im Beitrag über das Bleistätter Moor am Ossiacher See kurz vorgestellt (siehe Jagdaufseher 1/2025). Sie soll aber hier nochmals Erwähnung finden, da sie eine gefährdete Art des Anhanges I der Vogelschutz-Richtlinie ist und daher jeder von ihr besiedelte



Die Brenndorfer Ersatzflächen liegen im Kerngebiet des Haubentauchers in Kärnten und die neu geschaffenen beruhigten Zonen bieten sehr gute Möglichkeiten zur Nestanlage und Jungenaufzucht. Derzeit brüten circa sechs Paare im Gebiet. Die Aufnahme entstand am 27. Juli 2025 in Brenndorf.



Im Jahr 2018 konnten im Ersatzbiotop vier Brutpaare der Kolbenente erfasst werden und 2020 zwei Weibchen mit Jungen. Seit damals geht der Brutbestand aber wieder zurück und 2025 wurde nur mehr eine Brut nachgewiesen. Die Aufnahme entstand am 22. April 2020 in Brenndorf.

Lebensraum zur Arterhaltung im Bundesland beiträgt.

Für eine Brut benötigt sie Kleingewässer mit teilweise überfluteten Röhrichtbeständen und eine Kombination mit (überfluteten) Baum- bzw. Gebüschbeständen, einen Mindestwasserstand während der Brutzeit und eine zumindest kleine freie Wasserfläche (Rass 2004).

Der Haubentaucher (*Larus michahellis*): Die Spezies ist im Gebiet als häufiger Durchzügler, Wintergast und Brutvogel eingestuft. Im aktuellen Österreichischen Brutvogelatlas 2013–2018 werden für ganz Österreich 1.000–1.700 Brutpaare angeführt, wo-

bei der Autor von einem unsicheren bis zunehmenden Bestandstrend ausgeht.

Dieser Trend scheint jedoch auf Kärnten nicht zuzutreffen, da schon Petutschnig et al. (2001) eine deutlich negative Bestandsentwicklung bemerkten. Danach gab es weitere kontinuierliche Bestandsrückgänge und aktuell werden für Kärnten nur noch bis zu 150 Brutpaare geschätzt, wobei die Ursachen des Rückganges nicht eindeutig geklärt sind, aber wohl auf zunehmende Störungen zurückgehen.

Die Kolbenente (*Netta rufina*) zählt zu den Tauchenten, die zur Nahrungssuche im Gegensatz zu den Grün-

delenten abtauchen. Seit den 1980er-Jahren nahm die Anzahl der Beobachtungen in Kärnten stetig zu und seit den 1990ern wird sie regelmäßig am Durchzug beobachtet. Im Winter kommt die Art an der Drau nur unregelmäßig und vereinzelt vor.

Der erste Brutnachweis in Kärnten gelang im Stauraum Rosegg im Jahr 2011, wo sich die Art jedoch nicht als Brutvogel etablieren konnte. In weiterer Folge gab es die erste erfolgreiche Brut im Völkermarkter Stausee 2014 bei Neudenstein und der Tainacher Draubrücke. In den darauffolgenden Jahren brüteten auf der Brenndorfer Seite einzelne Paare, dem derzeit einzigen Brutplatz in Kärnten.

Ihr Fachgeschäft in Althofen bietet alles rund um die Jagd - kompetent, freundlich und zuverlässig!



Jagd-, und Sportwaffen
Munition
Reparaturen
großes Sortiment für Wiederlader
Optik und Zubehör

waffenfux GmbH ▪ Hauptplatz 5 ▪ 9330 Althofen ▪ Tel: +43 4262/29058 ▪ www.waffenfux.at

Der Gänsesäger (*Mergus merganser*) wird 2018 in Brenndorf noch als regelmäßiger Nahrungsgast und Durchzügler eingestuft, da keine Brut der Art nachgewiesen werden konnte. Es wird jedoch bereits erwähnt, dass ein Weibchen ihre Jungvögel zur Nahrungssuche hierher geführt hat. Diese Situation hat sich zwischenzeitlich verändert und es können jährlich Bruten im Gebiet festgestellt werden. Diese erfreuliche Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Bruterfolg von Gänsesägern kärntenweit nach wie vor stagniert, wie Auswertungen der ornitho-Datenbank ergeben haben. So wurden in den letzten fünf Jahren jährlich nur um die zehn Brutpaare im gesamten Bundesland nachgewiesen.



Die Draustauseen in Unterkärnten haben sich in den letzten Jahren als Kerngebiet für den Gänsesäger heraus kristallisiert. Im Jahr 2022 wurden im Ersatzbiotop insgesamt drei verschiedene Weibchen mit jeweils 17, 4 und 3 Pulli nachgewiesen. Die Aufnahme entstand am 13. April 2025 in Brenndorf.

Die Uferschnepfe (*Limosa limosa*): Nach den charakteristischen und seltenen Brutvögeln des Gebiets soll die Uferschnepfe als seltener und regelmäßiger Durchzieher vorgestellt werden. Als Brutvogel im Norden und Osten Europas ist sie ursprünglich ein Bewohner von Mooren und Feuchsteppen. In Österreich besiedelt sie nur mehr Hutweiden und feuchte Mähwiesen östlich des Neusiedler Sees sowie Überschwemmungswiesen in der Leithaniederung. Da Feuchthabitate mittlerweile stark zurückgegangen sind, ist auch der Bestand der Uferschnepfe abnehmend und ihr Brutvorkommen in Österreich stark gefährdet. Die Überwinterungsgebiete der Art liegen im Mittelmeerraum, an der Atlantikküste und reichen bis nach Südost-/Südasiens und in die Sahelzone Afrikas. Auf ihrem Weg von den Brutgebieten in die Winterlebensräume durchquert sie auch

Kärnten regelmäßig aber in sehr geringer Anzahl.

Der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) ist ein Greifvogel, der außeralpin Lebensräume an Gewässern mit angrenzenden störungsarmen Gehölzstrukturen zum Brüten benötigt. Obwohl er sich in Europa durch umfangreiche Schutzmaßnahmen ausbreitet, konnte in Kärnten noch keine Brut festgestellt werden. Es werden jedoch brutzeitliche Aufenthalte in den Sommermonaten immer häufiger und Probst & Pichler (2021) prognostizierten eine mögliche Besiedelung Kärntens am ehesten im östlichen Klagenfurter Becken mit seinen Seen, Draustauseen und dem Sattelmoor. Der österreichweite Brutbestand wird derzeit auf etwa 50 Paare mit steigender Tendenz geschätzt.

Das Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*): Den Abschluss des Beitrages macht

eine Art, mit der hier wohl niemand rechnet: das Haselhuhn. Unser kleinstes Raufußhuhn besiedelt in erster Linie unterholzreiche, größere Waldgebiete mit jungen Sukzessionsstadien, die durch kleinräumige Wechsel der Bestandsstruktur und eingestreute Lichtungen sowie stufig aufgebaute Dicken vertikal wie horizontal reich gegliedert sind. Kraut- und Hochstaudenschicht sowie Zwergstrauchfluren sollten vorhanden sein.

In der Arbeit über das Haselwild in Kärnten – Bestandsaufnahme und Ausblick in die Zukunft – erwähnt Florreither (2016) auch, dass dichte Bepflanzung mit Erlen und Weiden an Gewässern gerne besiedelt werden. Faktoren, die mittlerweile auf die Ufervegetation in Brenndorf zutreffen. Noch mehr als andere Raufußhuhnarten ist das Haselhuhn ein ausgesprochener Standvogel, bei dem schon Vertikalwanderungen oder Winterfluchtbewegungen über größere Entfernungen Ausnahmen darstellen.

Das Ersatzbiotop: ein Beitrag zur Artenvielfalt

Die angeführten Vogelarten bilden nur einen kleinen Auszug aus der Liste der Vögel, die dort während eines Jahres



Am 30. September 2024 gelang Peter Rass diese Fotodokumentation einer Haselhenne, die sich im Blattwerk der Ufergehölze in Brenndorf aufhielt. Ein wirklich unerwarteter Anblick, da in unseren Breiten das Haselhuhn vorwiegend mit montanem Fichtenwald assoziiert wird.

beobachtet werden können. Mittlerweile zählt der Völkermarkter Stausee in puncto brütender Wasservögel sogar zu den herausragendsten Gewässern Österreichs. In einer Erhebung von Stillgewässern in allen Bundesländern im Jahr 2025 rangiert er nach dem Neusiedler See und dem St. Andräer Zicksee im Burgenland, dem Bodensee in Vorarlberg, Innstausee Obernberg in Oberösterreich und dem Weidmoos in Salzburg, an sechster Stelle der Punktwertung in Österreich. Somit zählt er zu einem national bedeutenden Gewässer für brütende Wasservögel (Probst et al. 2025). Ein eindeutiges Zeichen, dass Natur aus zweiter Hand in Verbindung mit einem Netzwerk an Schutzgebieten einen positiven Beitrag zur Artenvielfalt leisten kann. So erfreulich diese Entwicklung auch ist, sollte sie doch zum Nachdenken anregen, denn anscheinend unterliegen Brutvögel an unseren großen Naturseen bereits einem so hohen Stördruck, dass sie gezwungen sind, auf Ersatzlebensräume auszuweichen. ♦



Der Seeadler wird in den letzten Jahren regelmäßig im Brenndorfer Biotop gesichtet. Waren es Anfangs Einzelvögel, die als Nahrungsgäste sporadisch auftauchten, konnten 2025 auch schon zwei Seeadler unterschiedlichen Alters und über einen längeren Zeitraum nachgewiesen werden. Das Ersatzbiotop selbst ist derzeit aber aufgrund der Baumaßnahmen und vielen sonstigen Störfaktoren für eine Brut ungeeignet. Die Aufnahme entstand am 20. April 2023 in Brenndorf.



Da sich Brenndorf zu einem Hotspot durchziehender Vogelarten entwickelt hat, kann die Uferschnepfe seit 2021 alljährlich hier nachgewiesen werden. Dabei überraschte sie damals gleich mit einem für Kärnten zahlenstarken Trupp von 16 Individuen, wovon sechs Exemplare bis Ende April im Gebiet verblieben. Die Aufnahme entstand am 7. April 2021 in Brenndorf.



„Anscheinend unterliegen Brutvögel an unseren großen Naturseen bereits einem so hohen Stördruck, dass sie gezwungen sind, auf Ersatzlebensräume auszuweichen.“

Gerald Malle

Literatur

Aus Platzgründen wird die Literaturliste nicht mehr gedruckt, sondern liegt in der Redaktion auf. Sie wird auf Wunsch als PDF zugesandt.



Warum Spaniels seit Jahrhunderten unersetzliche Jagdhelfer sind.

Engländer mit Passion und Präzision

Quelle: Der Steirische Aufsichtsjäger, Ausgabe Winter 2024
 Text: Ing. Bernhard Hammer · Fotos: Österreichischer Jagdspanielclub (Präsidentin Dr. Eveline Fink, OÖ)

Spaniels blicken auf eine beeindruckende historische Entwicklung zurück: Bereits im Mittelalter als vielseitige Stöberhunde geschätzt, formten englische Züchter im 19. Jahrhundert gezielt jene Rassen, die wir heute als moderne Jagdspaniels kennen. Ihre Passion, Führigkeit und Leistungsbereitschaft machen sie bis heute zu wertvollen Helfern im jagdlichen Alltag. Diese zentrale Bedeutung spiegelt sich

auch in aktuellen kynologischen Beschreibungen wider, wie sie beispielsweise in „Die Jagdspaniel“ ausführlich dokumentiert ist.

Das Wesen des Jagdspaniels – Stöbern mit System

Die Hauptaufgabe der Spaniels liegt eindeutig im selbstständigen Stöbern: In Dickungen, Schilf oder dichtem Un-

terholz arbeitet der Hund mit tiefer Nase, gründlich und zielorientiert – auch über längere Zeit außerhalb des Sichtbereichs. Diese besondere Art des frequenten Buschierens fordert einen Hund, der gleichermaßen intelligent, passioniert und gehorsam ist. Spaniels gelten als spurlaut, was Jägern auf Treib- und Bewegungsjagden deutliche Vorteile bietet, insbesondere auf Reh-, Rot- und Schwarzwild sowie



Die drei jagdlich bedeutendsten Spaniels im Portrait

English Cocker Spaniel – der handliche Allrounder

Der English Cocker Spaniel ist von Natur aus ein hochpassionierter Stöberer. Seine „handliche“ Größe und sein freundliches, offenes Wesen haben ihm in den letzten Jahren nicht nur einen festen Platz in der Jagd, sondern auch im Familienleben verschafft. Er gilt als emsiger Arbeiter, der im Feld wie im Wald gleichermaßen überzeugt. Seine Führbezogenheit, seine Freude an der Arbeit und seine Vielseitigkeit machen ihn zu einem der beliebtesten Stöberhunde in Österreich.



English Springer Spaniel – der große Bruder mit viel Talent

Als größter britischer Landspaniel besitzt der English Springer Spaniel eine starke jagdliche Identität. Sein Wesen ist freundlich, unbekümmert und zugleich arbeitswillig – ein Hund, der seinen Führer auf der Jagd wie im Alltag begeistert. Er verbindet Arbeitsfreude, Gehorsam und Vielseitigkeit und ist daher ein verlässlicher Gefährte auf Niederwildrevieren ebenso wie auf anspruchsvollen Stöberjagden.



Welsh Springer Spaniel – der elegante Rot-Weiße

Der Welsh Springer Spaniel ist intelligent, sanftmütig, ausgeglichen, gehorsam und folgsam, gesellig, fröhlich und freundlich. Er besitzt einen ausgeprägten Jagdinstinkt, ist flink, manchmal etwas stur und besitzt einen ausgezeichneten Geruchssinn.



Spaniels – unterschätzte Spezialisten für Wald, Wasser und Feld

beim Feld- und Waldjagdbetrieb auf Fuchs, Hase und Federwild. Ihre Fähigkeiten als ausgezeichnete Verlorenbringer sind ebenfalls gut dokumentiert. Ein besonderes Merkmal aller Spanielrassen ist ihre herausragende Nasenleistung. Egal, ob Kunstfährte oder natürliche Wundfährte. Ihr Findenwille ist ausgeprägt und in der Praxis immer wieder bemerkenswert.

Spaniel, English Springer Spaniel und Welsh Springer Spaniel. Obwohl in Österreich oft weniger im Fokus als andere Stöber- oder Vorstehhunde, sind die Jagdspaniels unverzichtbare Helfer: spurlaut, führig, passioniert, mit exzellenter Nase und außerordentlicher Wasserfreude. Sie verbinden Tradition mit modernem

Einsatz und sind – richtig geführt – zuverlässige Jagdpartner, die in vielen Revieren wertvolle Dienste leisten. ♦

Weitere Auskünfte:
 Präsidentin Dr. Eveline Fink,
praesident@spaniel.at
 Andreas Eggenreich, 0664/3211563
andreaseggenreich@yahoo.de

Welche Rassen vertritt der Österreichische Jagdspanielclub?

- American Cocker Spaniel
- Clumber Spaniel
- English Cocker Spaniel
- English Springer Spaniel
- Field Spaniel
- Sussex Spaniel
- Welsh Springer Spaniel

Die drei wichtigsten Jagdbegleiter in Österreich sind English Cocker



Zuverlässiger Postversand!
 Felle immer gut trocken oder einsalzen!
 Wir gerben noch alles im eigenen Betrieb!

Unsere Gerberei ist seit 1740 ein Familienbetrieb!
 Lohngerbungen für Felle aller Art.
 Wir gerben Ihre Felle und produzieren alles im eigenen Betrieb aus Meisterhand!
 Gerben Fuchs, Marder, Iltis rund oder offen, Wildsauschwarten, Hirsch, Dachs usw.
 3 verschiedene Gerbarten bei Schaffellen
 Weiß-, Medizinal- und pflanzliche Gerbung
 Verkauf von Lammfellprodukten

Gerberei RUDOLF ARTNER
 Passauerstraße 10 · 4070 Eferding
 Tel./Fax 07272/6816
www.gerberei-artner.at · office@gerberei-artner.at

Brauchen Wildtiere unsere Hilfe?

Im Frühjahr beginnt wieder die Brut- und Setzzeit. Nicht selten werden vor allem Jungtiere von Menschen aufgesammelt mit dem Gedanken, das vermeidliche Waisenkind zu retten oder ein ausgefallenes Haustier zu besitzen. Brauchen Wildtiere aber tatsächlich unsere Hilfe?

Text und Fotos: Mag. med. vet. Martina Staubmann

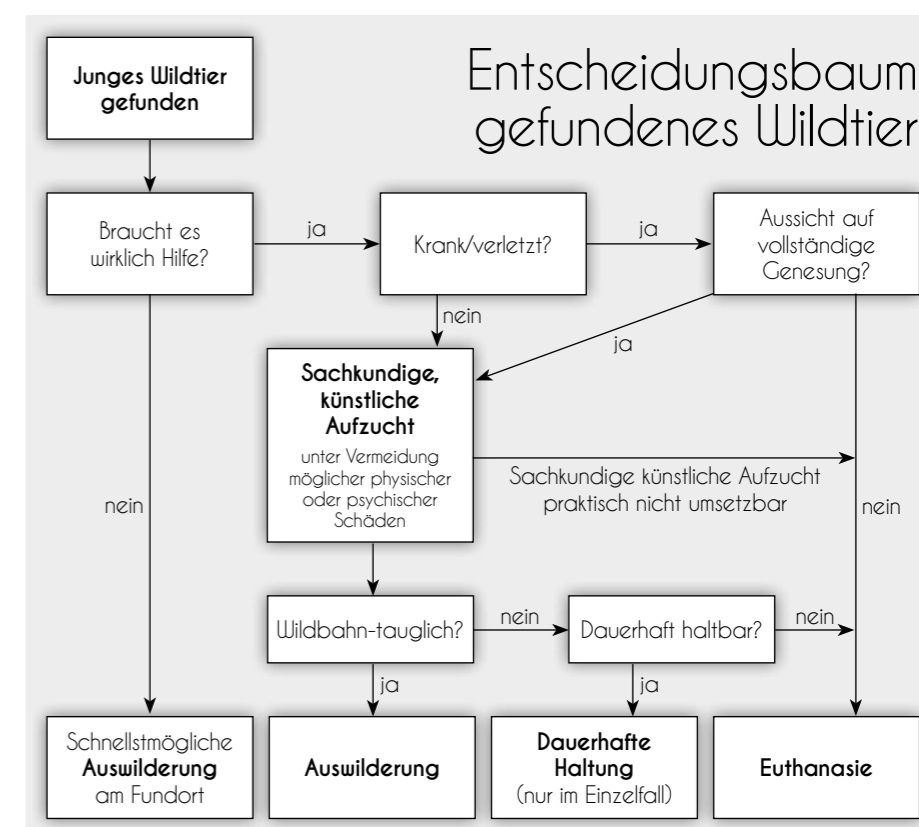


Fälle eines solchen Verhaltens sind zum Beispiel ein Rehkitz, das beim Einkaufen und Friseurtermin immer mit dabei war, aber zum Ärger seiner Pfleger nicht stubenrein wurde. Oder ein wenige Wochen alter Jungfuchs, der in eine Stadtwohnung gebracht worden war und eine sofortige Entwurmung und Tollwut-Impfung gefordert wurde. Wie können wir Jäger gegen solche Eingriffe in Tierschutz, Naturschutz und Jagdrecht argumentieren?

Auswirkungen auf das Einzeltier

Die künstliche Aufzucht ist einer natürlichen in keiner Weise gleichzusetzen. Rund 60 % der Tiere sterben durch die Aufzucht. Durch falsche Fütterung und unzureichende Unterbringung kommt es zu Unterernährung, Fettsucht, Mangelerscheinungen, Durchfall, Verstopfung, Missbildungen des Bewegungsapparates und Schäden am Federkleid. Einflößen von Futter oder Wasser führt zu einer Lungenentzündung, wenn Stoffe in die Lunge geraten.

Vernachlässigtes Ausmisten führt zu Unterkühlung und fördert einen Infektionsdruck. Psychische Schäden entstehen durch die sogenannte Fehlprägung. Werden Tiere in Isolation ohne Artgenossen und in falscher Umgebung mit übermäßigem Menschenkontakt aufgezogen, werden natürliche Verhaltensmuster nicht erlernt, die in freier Wildbahn für das Überleben und Fortpflanzung essenziell sind – wie Gesangsprägung, Nahrungsprägung, Ortsprägung. Menschen und andere Tiere werden nicht als Feind erkannt. So kommt es oft vor, dass Wildtiere frühzeitig umkommen bzw. ein Revier gegenüber jene verteidigen wollen. So können Rabenvögeln und Rehböcke für den Menschen durchaus gefährlich werden. Eine Auswilderung nach scheinbar erfolgreicher Aufzucht führt oft zum Tode, da die Tiere sich in ihrer Umwelt nicht zurechtfinden und meist das Jagen und die Futtersuche nie erlernt haben.



Entscheidungshilfe zur Argumentation mit Findern. Im Zweifelsfall sind meist Tierärzte zur Beratung bereit, auch hinsichtlich qualifizierter Pflegestationen.

Auswirkung auf Populationen

Bei Wildtieren liegt die natürliche Jungendsterblichkeit (< 1 Jahr) bei 50 – 70 %, bei manchen Arten und Faktoren wie Krankheiten in der Population, Raubtierdruck, Witterung sogar höher.

Werden nun lebensschwache Jungtiere aufgezogen, kann ein mangelnder Selektionsdruck dazu führen, dass genetische Defekte sich in der Population erhalten (geringe Fitness, mangelnde

Milchleistung, Missbildungen). Tiere, die an einer sexuellen Fehlprägung leiden, können oft an der Fortpflanzung ohnehin nicht mehr teilnehmen, da sie den Menschen als Partner betrachten. Manche von Hand aufgezogenen Arten zeigen ein Unvermögen, den richtigen Brutplatz zu finden oder ihre Jungen zu versorgen. Eine bayrische Studie zeigte, dass von 313 der Natur entnommenen Jungtieren 54 % weder krank noch verletzt, sondern sich in einem normalen Entwicklungsstadium

MALZEIT

Moderne Raummalerei

Mario MORI Malermeister

Gattersdorf 48, 9102 Mittertrixen
 Tel.: 0664 /5224897 od. 04231 /31148
 E-Mail: mario.mori@aon.at



Foto: Piropony/alexaas.Lobos

Manche Vogelarten verlassen das Nest früher als andere. In der Ästlingsphase ist das Federkleid noch nicht vollständig entwickelt; sie klettern auf Bäumen umher und befinden sich manchmal auf dem Boden. Sie werden von den Eltern weiterversorgt! Eine Rückführung ist bei Vögeln auch nach mehreren Tagen möglich.



Im Sommer 2025 wurde Eichhörnchen „Valentino“ beschlagnahmt. Das in einer Wohnung lebende Tier war aufgrund falscher Aufzucht so massiv geschädigt, dass es eingeschläfert werden musste. Um Leiden zu verhindern, sollten nur Personen, die dazu qualifiziert sind, Jungtiere aufnehmen.



Beispiel einer erfolgreichen Aufzucht eines mutterlosen Bockkitzes und eines verletzten Geißkitzes. Durch Aufzucht in einer natürlichen Umgebung und minimalen Kontakt kam es zu keiner Prägung an den Menschen. Beide wurden erfolgreich ausgewildert.

befanden. Von den 178 waren 84 nach einem Jahr frei. Ob jene überlebens- und fortpflanzungsfähig waren, bleibt ungewiss. Hätte man die Tiere in der Natur belassen, so würden etwa 30 % an der Fortpflanzung teilnehmen. Diese Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu belassen hätte für den Artenschutz mehr getan.

Rechtliches

Im Kärntner Naturschutzgesetz § 19 besonderer Tierartenschutz steht, dass vollkommen geschützte Tiere in all ihren Entwicklungsformen weder verfolgt, beunruhigt, gefangen, befördert, gehalten, getötet, feilgeboten noch erworben werden dürfen. In den FFH-Richtlinien unter Artikel 12 – (Artenschutz sind bei Arten nach Anhang IV a) alle absichtlichen Formen des Fangs, Tötung, Störung, insbesondere während Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten sowie Transport, Handel, Tausch, Verkauf aus der Natur entnommenen Exemplare verboten. Nach dem Kärntner Jagdgesetz unterliegen die im § 4 gelisteten Wildtiere dem Jagdrecht. So sind Mitnahmen sofort dem Jagdausübungsberechtigten zu melden.

§ 3 eines geordneten Jagdbetriebs schreibt zudem vor, dass Vogelarten, die in der Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (79/409/EWG) nicht bejagt werden, weder absichtlich getötet, gefangen, gehalten werden dürfen. Siehe auch § 54 Handel mit Wild, § 54a Halten von Taggreifvögeln und Eulen. Das österreichische Tierschutzgesetz besagt im § 5 das Verbot der Tierquälerei – einem Tier ungerechtfertigt Schmerz, Leid, Schäden zuzufügen, es in schwere Angst zu versetzen, ein in Gefangenschaft gezüchtetes Wildtier auszusetzen, das in freier Natur nicht überlebensfähig ist.

Gemäß § 25 stellen Wildtiere besondere Ansprüche an Haltung und Pflege und müssen dem Amtstierarzt gemeldet werden. Haltung von Schalenwild

fällt zusätzlich unter Gatterhaltung (Landesregierung). Zudem ist die Haltung aus der Natur stammenden Tag- und Nachtgreifen nur mit Ausnahmebewilligung der Landesregierung erlaubt (qualifizierte Pflegestationen).

Fazit

Ein aufgefundenes Jung(wild)tier ermächtigt keinesfalls zu einer Mitnahme. Sollte dies dennoch passieren, ist immer eine Rückführung zu versuchen! Auch nach menschlichem Kontakt nehmen Muttertiere ihre Jungen manchmal (nicht immer) wieder an, darum gilt es, Jungtiere nicht anzufassen! Sollte dies nicht möglich sein, zum Beispiel durch Tod des Muttertiers, Fund an gefährlicher Stelle oder Verletzung, so ist die Haltung meldepflichtig.

Auch ist die Aufzucht nicht für jedermann und die Tiere sollten auf schnellstem Wege in eine geeignete Pflegestelle, um falsche Aufzucht zu vermeiden. Schwache oder kranke Jungtiere werden von den Elterntieren oft verstoßen, um eine Ansteckung der anderen Jungen zu verhindern. So sollte man bei einem Fund immer an Infektionskrankheiten, die für uns oder Haustiere gefährlich sein können, denken – wie Tollwut, Staupe, Vogelgrippe, Tularämie usw.

Zudem trägt eine Beratung durch Jäger an der Öffentlichkeitsarbeit der Jagd bei. Viele melden eine Mitnahme dem zuständigen Jäger nicht, aus Angst, dieser könnte das Tier töten. Durch fachliche Argumentation und Weitergabe von Wissen über die heimische Fauna und deren Aufzuchtstrategien können wir Laien beraten und Eingriffe wie das Aufsammeln von Wildtieren vermeiden und so einen positiven Beitrag zum Schutz unserer Wildtiere leisten. ◆

Sollten Sie Fragen zum Thema Wildtierkrankheiten haben senden Sie uns bitte die Frage oder ein Bild an die Adresse: office@jagdaufseher-kaernten.at



Die Zwergohreule in Kärnten 2025.

Text: Gerald Malle
Fotos: Peter Rass

Bruterfolg

Die langjährige Erhebung des Brutbestandes der Kärntner Zwergohreulen wurde Anfang Jänner 2025 vom Projektträger BirdLife Kärnten zurückgelegt. Nach einem Aufruf von Ernst Modritsch bei einer Hegeringveranstaltung in Keutschach am 25. Jänner kam es in weiterer Folge am 5. Februar zu einem ersten Zusammentreffen mit dem Amt der Kärntner Landesregierung, Unterabteilung Naturschutz, und dem Büro Georg Derbuch als neuen Projektträger, der das Artenschutzprojekt weiterführen wollte und es auch einreichte. Mit dabei war auch wieder die Baumschule Wurdach von Ernst Modritsch, die schon jahrelang die Nachpflanzung alter Kärntner Hochstamm-Obstsorten fördert und das Naturschutz-Projekt unterstützt. Neue interessierte Mithelfer aus dem Kreise der Jagdausübungsberechtigten in der Brutregion Sattnitz-Rosental wurden im Zuge zweier Informationsveranstaltungen in die Tätigkeiten eingewiesen und erhielten Nistkästen sowie die Aufzeichnungen der Nistkastenstandorte, um sie dann Anfang Juli kontrollieren zu können.

Eine Abschlussinformation über das Projektergebnis 2025 wurde im September durchgeführt. Dabei wurde durch Peter Rass für die Kleine Zeitung das beiliegende Foto gemacht.

Besonders erfreulich war, dass auch der Bürgermeister von Köttmannsdorf, der Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten und der Obmann des Kärntner Jagdaufseherverbandes mit seiner Gattin der Veranstaltung beiwohnten und somit klar zum Ausdruck brachten, wie wichtig die Weiterführung des Artenschutzes für diese seltene Kleineule ist.

Ergebnis der Saison 2025

In zehn von 14 Projektgemeinden wurden insgesamt 42 Brutpaare in Nistkästen nachgewiesen. Das bedeutet, dass circa 130 Jungvögel in Kärnten erbrütet worden sind. Weitere sichere Bruten in Naturhöhlen wurden im Umfeld von Klagenfurt in Postrane, in Arndorf bei Maria Saal sowie in



Belegter Nistkasten mit Eule

Warmbad Villach registriert. Weitere traditionelle Reviere waren in Mittertrixen, Hörtdorf, Blasendorf und bei Spittal an der Drau besetzt.

Von ursprünglich 650 Nistkästen waren noch 472 vorhanden. Davon konnten 385 bereits für das Jahr 2026 vorbereitet sowie 50 neue Nistkästen als Ersatz für desolate angebracht werden. Eine eigene Homepage über die Zwergohreule und Baumschule Wurdach wurde online gestellt und informiert alle Interessierten zukünftig über den Bruterfolg: www.zwergohreule.at ◆



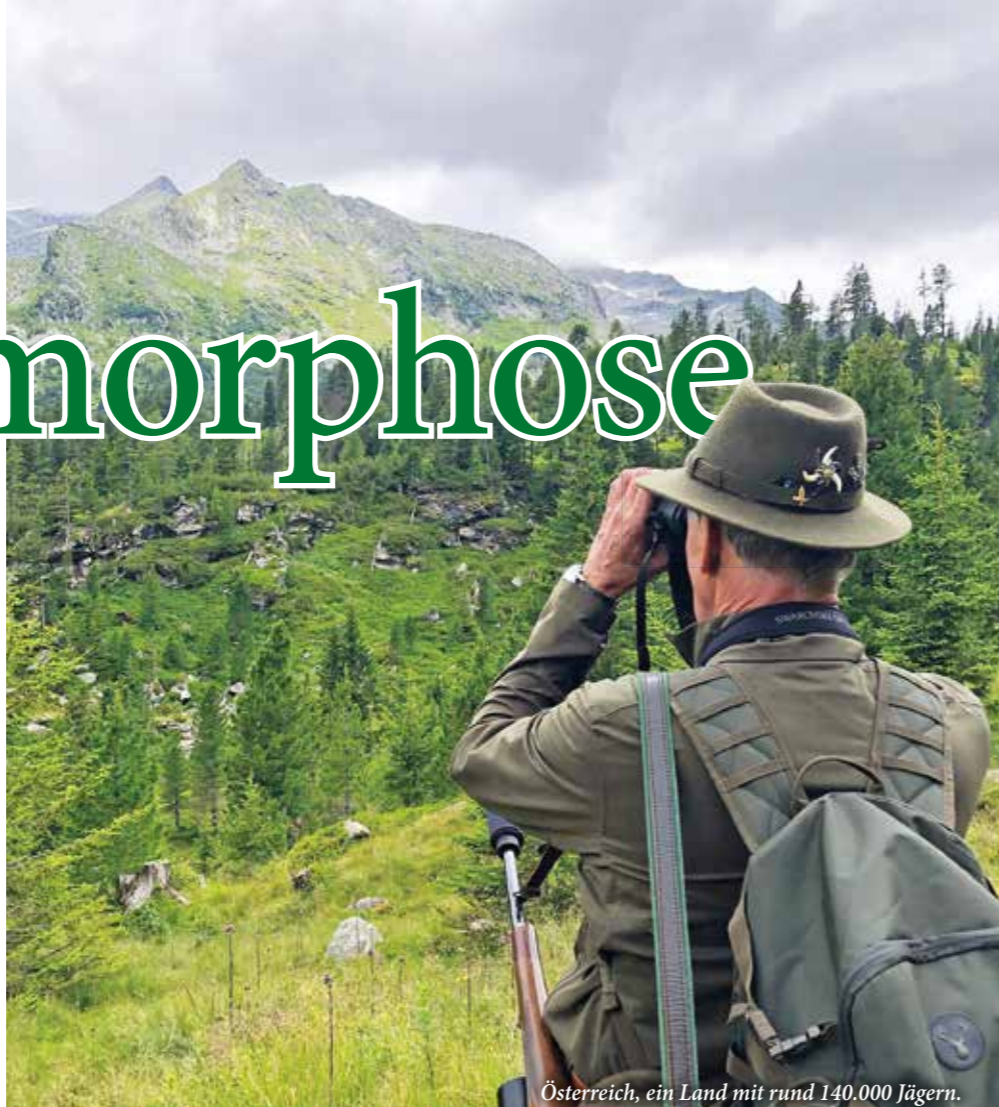
Mithelfer des neuen Projektteams und Proponenten, Wurdach, 12. September 2025.

Gastbeitrag

Metamorphose

Es geht also um die Umwandlung von etwas Bestehendem in etwas Neues. Aber nicht nur Tiere können sich verändern, sondern auch der Mensch – zwar nicht bezogen auf seine Gestalt, allerdings im mentalen und geistigen Sinne. So befindet sich auch die Jagd in ihrer Persönlichkeits- und Aufgabenentwicklung in stetiger Umwandlung.

Text: OFö. i. R. Ing. Hans Obertaxer
Fotos: KJAV-Archiv, Gebhard Brenner, Ing. Stephan Pirker, Christof Steirer, Ing. Peter Perzl, DI Andreas Siebert, LFD, Karl von und zu Liechtenstein



Österreich, ein Land mit rund 140.000 Jägern.

Österreich ist nicht nur ein „Autoland“ mit 7,42 Millionen zugelassenen Kraftfahrzeugen, sondern auch ein Land der Jäger zukunftsreich. So hat sich die Anzahl der Jäger in Österreich vom Zeitraum 1957 bis 2024 mehr als verdoppelt und der Trend zur Jagd hält unvermindert an. Es jagen 139.600 Jäger in Österreichs Revieren bei angeblich immer noch steigenden Schalenwildbeständen, und das Pendel zwischen Jagd und Forst ist noch immer in einer ungewissen Schiefelage. Der sich noch immer drehende Kreis um den Wildeinfluss in den Wäldern ist seit Jahrzehnten kein eleganter Tanz mehr, zu sehr zerrt die Schwerkraft an den Füßen der Jäger.

Weniger Wild für mehr Jäger

„Weniger Wild für mehr Jäger“ lautet ein Artikel in einer Jagdzeitung, wurden es Ende der 1960er-Jahre von 80.000 Jägern noch 1,3 Millionen Stück Wild erlegt, so erjagten im Vor-

jahr 139.600 Jäger nur noch 725.300 Stück Wild. Auf den ersten Blick erfreulich für die Land- und Forstwirtschaft, jedoch ergab die Auswertung, dass pro Jäger die Schalenwildstrecke einschließlich Schwarzwild zugenommen hat, nämlich von zwei auf drei Stück pro Jäger. Brauchen mehr Jäger auch mehr Schalenwild, stellt sich daher immer öfter die Frage.

Da viele Jäger immer weniger Zeit für die Jagdausübung aufwenden wollen und ihr jagdhandwerkliches Können zunehmend schwindet, wird es wohl mehr Schalenwild brauchen, um erfolgreich zu sein. Da aber die Schalenwildichten von der wirtschaftlichen und schadensabhängigen Toleranz der Land- und Forstwirtschaft abgeleitet werden, wird es in Zukunft fortwährend zu radikalen Abschüssen von Schalenwild kommen und zwangsläufig zu Engpässen des Jagderfolges der vielen Jäger führen – und dann treffen die Worte: „Weniger Wild für mehr Jäger“ ist Schwarze.

Der Dialog

Der Forst & Jagd Dialog hat sich 2012 vor der Kulisse des Wallfahrtsortes von Mariazell die „Mariazeller Erklärung“ einfallen lassen und das Ziel gesetzt, bundesweit ausgeglichene wald- und wildökologische Verhältnisse zu fördern und die gewonnenen Erkenntnisse der hochrangigen Herren in „Tweed“ werden regelmäßig als geistige Botschaften an die Jägerschaft transportiert. Für einen klimafitten Wald der Zukunft, der seine zahlreichen Funktionen auch für die zukünftigen Generationen erfüllen kann, braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen Forst und Jagd. Denn ein ökologisches Gleichgewicht von Wald und Wild ist die Basis für eine erfolgreiche waldbauliche Arbeit. Ein intensiver Austausch zwischen den Beteiligten hilft, das gegenseitige Verständnis zu stärken und Bewusstsein dafür zu schaffen, dass wir den Wald angesichts der Klimakrise aktiv erhalten müssen – und dies ge-

lingt am besten gemeinsam, so das Credo der Verantwortlichen.

Doch leider beginnt das Pendel immer mehr in eine einseitige Richtung zu schlagen. Man gewinnt den Eindruck, dass in unserer Gesellschaft das Verständnis entstanden ist, als würde nur der Jäger allein für das Wild verantwortlich sein, als würde nur der Jäger für die Schäden haften, auch verschuldensunabhängig. Aufgrund dieser problematischen Rechtskonstellation wird ein ganzheitliches Denken schwierig, da auch viele andere Akteure Mitschuld an den Wildschäden haben. Die Feindbildpflege zwischen Forst und Jagd funktioniert noch immer und vielen fehlt das Gespür für das Ganze.

Aigen im Ennstal

Als weitere geistige Quelle für die Jägerschaft hat sich die vor 30 Jahren gegründete „Österreichische Jägertagung“ in Aigen im Ennstal etabliert. Der große Andrang zu dieser Veranstaltung, eine Art Branchentreff aus Wissenschaft und Praxis, musste auf ein Kontingent von max. 500 Besuchern beschränkt werden. Mit hochrangigen Vertretern aus der Wissenschaft und Praxis wurden die Probleme der Hege des Wildes, der Fütterung von Wild, Wildschadensfragen, Wildkrankheiten Weidgerechtigkeit etc. auf und ab diskutiert, und man muss vom sektoralen Denken in ein integrales Denken bei der Jagd übergehen, lautete schon vor Jahren die zukunftsreichende Botschaft von Prof. Dr. Friedrich Reimoser.



Die 31. Österreichische Jägertagung war Anfang März d. J. wieder Treff von 550 Teilnehmern.



Basilika der Geburt der Jungfrau Maria in Mariazell – wichtigstes Wallfahrtsziel Österreichs und eines der meistbesuchten Schreine Europas.



Für einen klimafitten Wald der Zukunft braucht es eine enge Zusammenarbeit von Forst und Jagd.

Wildökologische Raumplanung Kärnten

Im Juli 2000 erteilte die Kärntner Landesregierung der Kärntner Jägerschaft und dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie den Auftrag zur Durchführung einer wissenschaftlichen Projektbegleitung zur wildökologischen Raumplanung (WÖRP) in Kärnten, welche im Jahr 2003 fertiggestellt und der Landesregierung über-

reicht wurden. Evaluierungen des WÖRP erfolgten 2009–2012 und 2017–2018. Die Hauptziele des WÖRP sollen die nachhaltige Lebensraumsicherung für Wildtiere einerseits und die Wildschadensvermeidung in der Land- und Forstwirtschaft andererseits sein. Der Begriff „Wildtiermanagement“ wurde geboren und die Jagd und der Jäger ist neben allen anderen Lebensraumgestalter nur ein Teil des umfassenden Wildtiermanagements. Es war zu Beginn ein guter Gedanke und man hoffte, dass die wildökologische Raumplanung ein integrierter Bestandteil der gesamten Raumplanung im Land Kärnten wird und nicht ein isoliertes Dasein fristen muss. Wieviel Stellenwert und Schlagkraft dieses jagdliche Instrumentarium in der Realität hat, kann man bei der Umsetzung der Windenergie, diversen touristischen Planungen und der forstlichen Erschließung der letzten Schutzwälder als ehemalige Wildruhezonen sehen. Bei vielen dieser Maßnahmen wird vor-

Baubeginn großzügig die Schaffung von Ersatzlebensräumen, also alternative Habitats, der Jagd, dem Naturschutz und der oft kritischen Bevölkerung angeboten um damit unnötige weitere Diskussionen aus dem Weg zu gehen.

Auf etwas, was nichts bringt, wird kaum oder nicht Rücksicht genommen und was ist schon der Wert des Auerwildes zum persönlichen Nutzen und Wert eines Windrades? Aber alternative Habitats für das Auerwild zu schaffen ist ein Wunschdenken, denn wie viele relativ ungestörte, sehr lichte und strukturreiche von Nadelbäumen dominierte Wälder mit offenen Strukturen als Ausweichmöglichkeit oder Wiederansiedlung gibt es noch? Der WÖRP ist interessant zu lesen, aber Schlagkraft in oft fragwürdigen wirtschaftlichen Entscheidungen hat er keine.

Schutzwaldsanierung

Die mit beträchtlichen öffentlichen Mitteln geförderte Schutzwaldsanierung ist zu einer langfristigen, komplexen Aufgabe geworden – die technische Know-how, forstwirtschaftliche Planung und die Einbindung aller Akteure (Grundbesitzer, Jäger, Behörden) erfordern –, um die Schutzfunktion nachhaltig zu gewährleisten. Es wurden in extremen Lagen teure Wege in die noch geschlossenen, naturwaldähnlichen alten Schutzwaldbestände gebaut und bei der nachfolgenden Bewirtschaftung vielfach „Wirtschaftswaldmaßstäbe“ infolge steigender Kosten in der Holzernte angewendet. Es wurden teilweise großzügige Nutzungen in Form von flächigen Auflockerungen, auch in Form von Löcher- und Streifenhieben, durchgeführt und so die Stabilität der Wälder maßgeblich beeinflusst. Infolge von Kalamitäten wie Windwürfe, Schneebrüche und anschließender Borkenkäferbefall wurden diese bereits instabilen Bestände so



Auerwild versus Windräder.

geschädigt, dass ein großflächiger Abtrieb der verbleibenden Bestände bzw. Reste davon die Folge war. Fehler, die nicht der Jägerschaft angelastet werden können. Es sind große Kahlflächen in den Schutzwaldlagen entstanden und die Aufforstung dieser Kahlflächen mit klimafreundlichen Holzarten erfordern daher ein Wald-Wild-Management: Anpassung der Wildbestände (z. B. Gams), um junge Bäume vor Verbiss zu schützen, in kritischen Bereichen auch durch Aufhebung der Schonzeit oder über einen längeren Zeitraum die Schaffung von Wildfreihalteflächen. Auch in unserem Bundesland gibt es zahlreiche Schwerpunktbejagungsbereiche, zumeist in Schutzwaldlagen, wo beinhaltet in die Wildbestände ohne Rücksicht auf die sozialen Strukturen eingegriffen wird, um die geforderten Freihaltungen zu erreichen. Das Wild wird in diesen Bereichen als „Schädling“ gesehen und der Abschuss und Reduktion als einzige Schadensvermeidung gesehen – und das ist alles andere als ein ökologisches Denken. Besonders betroffen davon ist das Wappentier der Kärntner Jägerschaft, die Gams!

Gamswild in Kärnten

Im wildökologischen Raumplan des Landes Kärnten wurden als Hauptverbreitungsgebiet des Gamswildes neun Gamswildlebensräume kartiert, diese haben eine Fläche von 218.657 ha und entsprechen 24 % der Landesjagdfläche von 911.073 ha. Der Alpengams ist im Schutzstatus des Anhang V in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie angeführt, was heißt, dass ein günstiger Erhaltungszustand des Gamswildes sicherzustellen ist. Das bedeutet aber auch, dass eine nachhaltige Nutzung nur bei günstigem Erhaltungszustand und auf einer bestandsbasierten Abschussplanung möglich ist. Aus diesem Anlass erfolgte im Oktober 2022 in Kärnten eine landesweite Gamswildzählung, wobei ein Bestand von 24.476 Stück gezählt wurden. Nach Abzug der gezählten Kitze (5.533 Stück) und Hinzurechnung des im Jahr 2022 bis zum Zählzeitpunkt getätigten Abschusses ergibt einen Frühjahresbestand ohne Kitze von 20.506 Stück. Das sind bezogen auf den Gamswildlebensraum von 218.657 ha: 10,66 Stück Gams auf



Extreme Windwurfereignisse erfordern extreme Schutzwaldsanierungen.



100 ha. Ob dieses jagdfreundliche Ergebnis die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegelt, bezweifle ich, aber es muss das Gamswild im Rhythmus von drei Jahren wieder gezählt werden und dann sind Korrekturen angebracht. Tatsache ist, dass in einigen Schutzwald-Grabenlagen und Freihaltezonen in Oberkärnten, vor allem in den Staatsforsten, das Gamswild als Waldschädling betrachtet wird und ohne Rücksicht auf Altersstruktur und Geschlechterverhältnis erschossen wird. Dass dieses Treiben nicht unbemerkt geblieben ist, zeigen Informationen an die Medien und eine Berichterstattung an das für Umweltfragen zuständige Ressort bei der Europäischen Union.

Rotwildjagd in Kärnten

Im Jahr 2025 ist es zu einer Neuausrichtung der Abschussrichtlinien für das Rotwild in Kärnten gekommen. Die Abschussrichtlinien für Rotwild in Kärnten wurden mit einer neuen Verordnung novelliert und sind am 12. April 2025 in Kraft getreten. Ziel ist es, Rotwildbestand zu senken und Wildschäden in Wäldern zu reduzieren. Kern der Neuerung ist ein Systemwechsel, der Jäger dazu anhalten soll, mehr weibliches Wild (Kahlwild) zu erlegen, um die Bestände effektiv zu kontrollieren, bevor Trophäenträger (Hirsche) entnommen werden dürfen, was zu Diskussionen und Unmut bei

Jägern führte. Es wurden für eine Abschussplanperiode wildregionsweise Mindestabschüsse oder Pflichtabschüsse festgesetzt, welche auf die Reviere umgelegt werden, um ohne Einschränkung die Chance zu haben, das Rotwild endlich wildbiologisch richtig und vorbildlich und weidgerecht zu bejagen. Nach oben hin ist die Abschussstätigkeit über die Erfüllung der Mindestabschüsse hinaus offen. Das Vorabschießen von weiblichem Kahlwild und einjährigen männlichen Wild ermöglicht dann die Erlegung eines mehrjährigen Hirsches. Tiere, egal welchen Alters und Kälber, werden sofort nach Beginn ihrer Schusszeit erlegt, ohne Beachtung auf die arteige-

Die mit beträchtlichen öffentlichen Mitteln geförderte Schutzwaldsanierung ist zu einer langfristigen, komplexen Aufgabe geworden, um die Schutzfunktion nachhaltig zu gewährleisten.

ERFAHRUNG • KOMPETENZ • ZUVERLÄSSIGKEIT

BAUMEISTER Ing. Arnulf Stroj
Baumanagement GmbH

9536 St. Egyden
Tel. 0676 70 72 093
office@bm-stroj.at

Bauen Sie auf uns.



ARNULF STROJ
BAUMANAGEMENT

Beratung • Entwurf • Planung • Bauaufsicht • Ausschreibung • BauKG • Projektentwicklung • Projektleitung



Rotwild in Kärnten



Gamswild in Kärnten

ne Sozialstruktur. Der Kniefall der Kärntner Jägerschaft vor die Interessensvertreter der Land- und Forstwirtschaft lässt politische Hintergründe aufkeimen, obwohl die führenden Funktionäre der Jägerschaft immer wieder gebetsmäßig beteuern, dass die Kärntner Jägerschaft ein unpolitisches Organ ist.

Natürlich werden die Rotwildbestände in den nächsten Jahren aufgrund des Druckmittels „Hirsch“ vielerorts zurückgehen und ich sehe schon eine Schlagzeile einer nicht jagdfreundlichen Presse vor mir: „Trophäenkult führt zum radikalen Abschuss der Rotwildbestände in Kärnten“! Das große Halali für die traditionelle fachkundige Rotwildjagd wurde geblasen und es werden die nächsten Jahre zeigen, wie dem ohne Genierer und keiner Zurückhaltung geforderten Beutemachen von juristischer Seite und vom Tierschutz mit Einhalt begegnet werden wird.

Das Jägerblut vieler kundiger Rotwildjäger befindet sich in Wallung, aber es ist eine Abweichung vom allgemeinen jagdlichen Denken notwendig, um den Zweifel ob der Richtigkeit dieser Richtlinien mit dem notwendigen Verständnis begegnen zu können. Die Jagd der Vergangenheit war das Porträt einer ländlichen Jagd, die Jagd der Zukunft wird urban ausgerichtet sein und es werden die „High-Seed-Jäger“ das Geschehen dominieren.

Die Jagd in der Zukunft

Anlässlich einer Jagd im Dezember des Vorjahres hatte ich die Begegnung mit einem jungen sympathischen „grünen Maturanten“. Sein jagdliches Outfit: von Scheitel bis zur Sohle in Camouflage, Waffe mit Zweibein und Schaft aus Carbon, Zielfernrohr und Schaft mit einem Tarnüberzug umhüllt und ein Wärmebildfernglas. Es fehlte noch die Abdeckungscreme für die hellen Gesichtsteile, dann wäre den militärischen Anforderungen Genüge getan. Er fragte mich, was ich von den neuen Abschussrichtlinien beim Rotwild halte. Ich teilte ihm mit, dass ich mit Pessimismus der Entwicklung der Rotwildjagd in Zukunft entgegensehe, aber es bleibt abzuwarten, was die Ergebnisse der Evaluierungen in den nächsten Jahren ans Tageslicht befördern werden. Der Jungspund begrüßte die unbegrenzte Jagd auf das Rotwild und meinte, dass es in Zukunft auch möglich sein sollte, das Rotwild auch während der Nachtstunden zu bejagen, denn das Zeitfenster bei Tageslicht reiche für eine erfolgreiche Jagd nicht aus. Das alte Jagdsystem beginnt zu erodieren und die Zeit der großen Veränderungen und der gesellschaftliche Wandel ist unübersehbar und nicht aufzuhalten.

Auf der Heimfahrt überlegte ich mir den Zeitpunkt, wo ich Büchse und Rucksack an den Nagel hängen werde.

Zum Abschluss eine erfreuliche Mitteilung an die noch verbliebenen weidgerechten Rotwildjäger: „Der Rothirsch ist in Deutschland das Wildtier des Jahres 2026“, gewählt von der Deutschen Wildtier Stiftung, um auf die schwindende genetische Vielfalt und den Lebensraumverlust dieser größten heimischen Hirschart aufmerksam zu machen, die durch Zersiedelung und schonungslosen Jagd in Wäldern gedrängt wird und dort mit Forstwirtschaft kollidiert, was die Vernetzung von Lebensräumen erschwert. Wahrscheinlich nicht erfreut von dieser Wahl werden die Vertreter der Land- und Forstwirtschaft sein. ♦



Foto: PRESSLAB/Shutterstock.com

Vom Scheitel bis zur Sohle in Camouflage – Jagd und Jäger der Zukunft?

Starke Anerkennung

Top-Auszeichnung für das Jagdbuch „Alte Hüte, gute Bräuche“ des Südtiroler Jagdverbandes.

Pressemeldung des Athesia-Tappeiner Verlages · Foto: Falk Haacker

Bei der diesjährigen Leserwahl von „Wild und Hund“ haben die Leser über die beliebtesten Jagdbücher des Jahres abgestimmt.

In der Kategorie Sachbuch erreichte das Werk „Alte Hüte, gute Bräuche“ des Südtiroler Jägerverbands einen hervorragenden 3. Platz und reiht sich damit unter die bedeutendsten jagd-fachlichen Veröffentlichungen 2025 ein.

Das Buch, verfasst von Heinrich Aukenthaler, Ulrike Raffl, Nicol Santer und Simone Santer, widmet sich in umfassender Weise dem jagdlichen Brauchtum in Südtirol. Es begleitet die

Jäger auf der Jagd, bei Zusammenkünften, wenn sie feiern und auch auf ihrem letzten Weg. Die Jägersprache, die stumme Verständigung mittels Bruchzeichen, das Jagdhornblasen, das jagdliche Gewand und der Jägerschmuck gehören genauso dazu wie die gute Gesinnung gegenüber dem Wild und das freundschaftliche Miteinander der Jägerschaft. „Alte Hüte, gute Bräuche – Jägerbrauch in Südtirol“ sammelt und kommentiert die jagdlichen Gepflogenheiten in Südtirol.



Dr. Guido Marangoni, Vize-Landesjägermeister des Südtiroler Jagdverbandes mit Heiko Hornung, Chefredakteur Redaktion Wild und Hund und Falk Kern, Redakteur Wild und Hund bei der Übergabe in Dortmund.

Die feierliche Urkundenübergabe fand vor kurzem auf der Messe Jagd & Hund in Dortmund statt. Vize-Landesjägermeister Dr. Guido Marangoni nahm den Preis stellvertretend für das Autorenteam und den Südtiroler Jagdverband entgegen. Der Südtiroler Jagdverband und der Athesia-Tappeiner Verlag freuen sich über die Auszeichnung und danken der Leserschaft für das entgegengebrachte Vertrauen. ♦

IHR PARTNER FÜR JAGD UND WAFFEN

... mit hauseigener Büchsenmachermeisterwerkstätte

WAFFENDOC

Reparatur · Service · Munition · Zubehör

Unsere hauseigene
Büchsenmacher-Meisterwerkstätte

Wir führen alle Arten von Büchsenmacherarbeiten an Ihrer Waffe präzise, schnell und kostengünstig aus.

- ✓ Waffenservice
- ✓ Ultraschallreinigung
- ✓ Reparaturen
- ✓ Umbauten
- ✓ Anpassungen

Büchsenmachermeister Gregor Unterberger

9710 Feistritz an der Drau - Kreuzner Straße 215 | Telefon: 0660 5243425 | E-Mail: unterberger@waffendoc.at

www.waffendoc.at



Ein Stück Jagdgeschichte

Am 28. November 2025 wurde von Hegeringleiter Markus Lackner im Gemeindesaal die Heiligenbluter Jagdchronik“ eindrucksvoll präsentiert. Die Anwesenheit zahlreicher Jäger und Nichtjäger aus nah und fern zeigte doch das große Interesse an der Chronik.

Text: Ing. Markus Lackner · Fotos: Heidi Schober

Die Anwesenheit zahlreicher Jäger und Nichtjäger aus nah und fern zeigte doch das große Interesse an der Chronik.

In den Grußworten von Bürgermeister Martin Lackner, Bezirksjägermeister Christian Angerer und Nationalparkdirektorin Mag. Barbara Pucker wurde ausdrücklich auf die gute Zusammenarbeit mit dem Hegering Heiligenblut hingewiesen.

Ein Stück Heiligenbluter Jagdgeschichte

Nach mühevoller Recherche ist es gelungen, ein Stück Jagdgeschichte nie-

derzuschreiben. Der Hegering Heiligenblut umfasst eine Gesamtfläche von 19.328 ha und gliedert sich in 32

Jagdgebiete, davon 28 Eigenjagden und vier Gemeindejagden. In der Jagdchronik sind insbesondere die historische



Die Organisatoren mit den Ehrengästen im Heiligenbluter Dorfsaal: Hans Pichler, Karoline Fürstauer, EBjM. Franz Kohlmayer, Andreas Fürstauer, LO Bernhard und Marianna Wadl, BjM. Christian Angerer, HRL Ing. Markus Lackner und HRL-Stv. Judith Molinig.



Auch Bürgermeister Martin Lackner und die GF des NP Hohe Tauern, Mag. Barbara Pucker zeigten sich über den Inhalt der Chronik begeistert.

Entwicklung des Hegeringes, das jagdliche Brauchtum, die Rolle des Nationalparks sowie die heimischen Wildarten wiederzufinden. Dabei spielt natürlich das Steinwild eine bedeutende Rolle.

So begann ja die Wiederansiedlung des Steinwildes im Jahr 1960 in Heiligenblut federführend unter dem Visionär und Initiator KR Hans Pichler und wurde mittlerweile zu einer Erfolgsgeschichte im Nationalpark Hohe Tauern.

Zeitzeugen und ihre Berichte

Natürlich dürfen auch Berichte von Zeitzeugen und Jagderlebnisse nicht fehlen.

Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Jagdhornbläser-



Für die jagdkulturelle Umrahmung sorgten die Jagdhornbläsergruppe Heiligenblut und „Die Drinigen“.

gruppe Heiligenblut und dem Quartett „Die Drinigen“.

Der Herausgeber bedankte sich bei allen, die zum Gelingen dieser einzigartigen Jagdchronik beigetragen haben. ◆

Heiligenbluter Jagdchronik

Die Jagdchronik soll einerseits die Entwicklung der Jagd aufzeigen, andererseits auch persönliche Erlebnisse nicht zu kurz kommen lassen.

Der Inhalt basiert grundlegend auf den kostenlos zur Verfügung gestellten Dokumenten, Daten und Bildern sowie aus persönlichen Gesprächen mit der Heiligenbluter Jagd eng verbundenen Personen.

Sie stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern ist vielmehr eine Zusammenstellung des zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch vorhandenen Wissens.

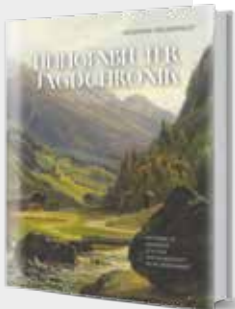
Die Hauptwildart im Hegering ist das Gamswild. Neben den anderen Schalenwildarten Rot- und Rehwild genießt das Steinwild einen besonderen Stellenwert. Es wurde federführend in den 1960er-Jahren von KR Hans Pichler erfolgreich wiederangesiedelt. Mit dem primären Ziel einen gesunden Steinwildbestand nachhaltig im Oberen Mölltal zu sichern, wurde im Jahr 1974 die Steinwildhegegemeinschaft Großglockner gegründet und mit Job Granitzer auch der erste Steinwildhüter Kärntens zur Betreuung dieser imposanten Wildart eingesetzt.

Auch im Hegering Heiligenblut konnte die Anpachtung von Jagdrevieren durch den Kärntner Nationalparkfonds zur Erreichung der internationalen Anerkennung durch die IUCN Ende der 1990er-Jahre trotz teilweise heftiger, aber stets auf Augenhöhe geführter Diskussionen mit den Grundeigentümern und der Kärntner Jägerschaft mit Weitblick und Fingerspitzengefühl umgesetzt und so im Jahr 2001 die internationale Anerkennung erreicht werden.

Die Heiligenbluter Jagdchronik dokumentiert die reiche jagdliche Geschichte der Region am Großglockner, einschließlich der bedeutenden Wiederansiedlung des Steinwildes in den 1960er-Jahren durch KR Hans Pichler.

25 Euro, erhältlich in den Adeg-Geschäften in Heiligenblut und Großkirchheim sowie im „Haus der Steinböcke“

Telefonische Bestellungen:
Ing. Markus Lackner, 0664/ 6202360





**DACHDECKEREI
BAUSPENGLEREI
FLACHDACHABDICHTUNGEN**

www.dach-peschka.at

PESCHKA-DACH

9300 St.Veit an der Glan, Schießstattallee 30
Telefon: 04212/2279 Fax: 04212/5076
Mobil: 0676/84 31 83-700 oder 300



22 Mitglieder fanden sich zur diesjährigen Bezirksversammlung im Gasthof Zeilinger in Himmelberg ein.

BG Feldkirchen

Bezirksversammlung

Am 27. Februar 2026 fand um 18.00 Uhr im Gasthof Zeilinger in Himmelberg die 53. Bezirksversammlung der Bezirksgruppe Feldkirchen statt.

Text: Ing. Christoph Thamer · Fotos: Ing. Christopher Roth und M. Wadl

Da zu Beginn der Versammlung die Beschlussfähigkeit nicht gegeben war, wurde die Sitzung gemäß den Bestimmungen der Satzungen nach einer Wartezeit von 15 Minuten ordnungsgemäß eröffnet. Bezirksobmann Ing. Christoph Thamer konnte zu den 22 teilnehmenden Mitgliedern auch LO Bernhard Wadl, seine Frau und LK-Stv. Marianna und auch den stellv. Bezirksjägermeister von Feldkirchen, DI Harald Bretis begrüßen. Im Anschluss wurde in einer stillen Gedenkminute der im Jahr 2025 verstorbenen Jagdaufseherkameraden gedacht.

Die Berichte des BO und LO

Der Bezirksobmann erstattete daraufhin seinen Bericht über das abgelaufene Verbandsjahr und informierte über die Tätigkeiten des Vorstandes. Anschließend berichtete der Landesobmann über das Geschehen und aktuelle Entwicklungen auf Landesebene sowie über Themen im Zusammen-

hang mit der Tätigkeit der Jagdschutzorgane.

Fortsetzung der Tagesordnung mit Neuwahlen

In der Folge folgte die Neuwahl des Bezirksvorstandes, von zwei Rechnungsprüfern und der Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landesversammlung. Als Wahlleiter wurde der Landesobmann vorgeschlagen, der drei Wahlbeisitzer (DI Harald Bretis, DI Josef Kowal und HRL Josef Tha-

mer) nominierte und somit mit der Zustimmung der stimmberechtigten Mitglieder die Wahlkommission gebildet war. Der LO erklärte den Anwesenden das aufgrund der Satzungen erforderliche Wahlprozedere. Da nur ein gültiger Wahlvorschlag vorlag, beschloss die Bezirksversammlung, die Abstimmung offen mittels Handerheben durchzuführen. Die Funktionen des Bezirksobmannes und seines Stellvertreters wurden einzeln abgestimmt. Der restliche Wahlvorschlag für die zwei Rechnungsprüfer, acht Delegier-



BO Ing. Thamer und sein Vorstand eröffneten die 53. Bezirksversammlung in Feldkirchen.

te und sechs Ersatzdelegierte zur Landesversammlung wurden en bloc abgestimmt. Sämtliche Funktionen wurden einstimmig gewählt. LO Wadl gratulierte dem neu gewählten Vorstand und allen weiteren Funktionären zur Wahl, bedankte sich bei den Besitzern und übergab im Anschluss dem wiedergewählten Bezirksobmann wieder den Vorsitz.

Berichte zur Kassenführung

In Abwesenheit der verhinderten Kassiererin präsentierte ihre Stellvertreterin Mag. Elisabeth Matschnig den Kassenbericht. Die Rechnungsprüfer (Stefan Dalmatiner und Gerald Lagler) bestätigten die ordnungsgemäße und sparsame Führung der Kassa. Der Antrag auf Entlastung der Kassiererin und des Vorstandes wurde von der Bezirksversammlung in der Folge einstimmig angenommen.

Ehrungen für die langjährige Mitgliedschaft

Im Bezirk Feldkirchen waren vier Mitglieder für ihre 40-jährige Zugehörigkeit zum KJAV zur Ehrung vorgesehen. Zwei der Geehrten waren anwesend, Ing. Helmut Jakobitsch und Herbert Raspotnig wurde für ihre langjährige Verbandstreue eine Ehrenurkunde und ein Abzeichen vom BO und LO überreicht. Den nicht anwesenden Mitgliedern Gert Huber und Erhard Kaponig wird die Ehrung nachgereicht.

Bezirksvorstand BG Feldkirchen

Bezirksobmann:	Ing. Christoph Thamer
Bezirksobmann-Stellvertreter:	Gabriel Pertl
Schriftführer:	Ing. Christopher Roth
Kassier:	Peter Ortner
Rechnungsprüfer:	Stefan Dalmatiner Gerald Lagler



Der Vorstand der BG Feldkirchen, flankiert vom LO: Kassier Peter Ortner, BO Ing. Chr. Thamer, BO-Stev. Gabriel Pertl, Schriftf. Ing. Christopher Roth, Stefan Dalmatiner, Mag. Elisabeth Matschnig und Kerstin Krammer.

Allfälliges und Diskussion

Unter dem Tagesordnungspunkt „Allfälliges“ wurden abschließend aktuelle Themen wie das Vorkommen des Goldschakals und anderer invasiver Arten in den heimischen Revieren sowie die Auswirkungen des Baus der 380-kV-Leitung quer durch Kärnten



Für 40-jährige Verbandstreue ausgezeichnet wurden Ing. Helmut Jakobitsch und Herbert Raspotnig.

auf einer Länge von 180 Kilometer von Völkermarkt bis nach Lienz in Osttirol auf die betroffenen Reviere erörtert und diskutiert. ♦

Schießstätte Obervellach

ganzjährig geöffnet

- 3 Langwaffenstände 150m – elektronische Trefferanzeige
- 3 Langwaffenstände 100m – Seilzulanlage
- 1 Langwaffenstand 50m – Seilzulanlage
- Kipp-Hase – saisonal – März bis Mitte September
- Laufender Keiler – saisonal – elektronische Trefferanzeige
- 2 Pistolenstände – variable Schussdistanz 10, 15, 20 & 25m

Mittwoch 14:00-18:00 Freitag 14:00-18:00 Samstag 09:00-12:00

Obervellach 175a - 9821 Obervellach - 04782/32121 - www.schuetzengildeobervellach.com



BG Wolfsberg

Bezirksversammlung

Am Freitag, dem 20. Februar, fand im stimmungsvollen und bestens passenden Ambiente des Jagdgasthauses Weinberger die Bezirksversammlung der KJAV-Bezirksgruppe Wolfsberg statt.

Text: DI Mathias Schwarzl · Fotos: DI Mathias Schwarzl und Mag. Gerhard Memmer

Insgesamt 66 Kameraden folgten der Einladung, womit gleich zu Beginn die Beschlussfähigkeit festgestellt werden konnte.

Bezirksobmann Sascha Flössholzer eröffnete, flankiert von Landesobmann Bernhard Wadl, offiziell die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Als Ehrengäste konnten Bezirksjägermeister Johann Waich, Bezirkshauptmann Mag. Georg Fejan sowie Stadtrat Josef Steinkellner willkommen geheißen werden. In gekonnter und wertschätzender Weise richtete BH Mag. Fejan seine Grußworte an die Versammlung und betonte insbesondere die enge und unkomplizierte Zusammenarbeit mit den Lavanttaler Jagdaufsehern. Ein besonderes Lob spendete er der Redaktion der Verbandszeitung für die hochwertige Gestaltung und den interessanten Inhalt.

Berichte des BO und LO

In seinem Jahresbericht ließ BO Flössholzer seine fünfjährige Funktionsperiode Revue passieren. Zahlreiche er-

folgreiche Aktivitäten prägten seine Amtszeit, darunter ein Goldschakal-Monitoring und ein Schusswettbewerb sowie gemeinsame Exkursionen mit befreundeten Vereinen.

Besonders hervorzuheben sind die seit Jahrzehnten etablierten und erfolgreichen Sommergespräche, die den erweiterten Vorstand regelmäßig in interessante Reviere führten. BO Flössholzer bedankte sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit BJM Waich und LO Wadl, bei seinem Vorstandsteam sowie bei allen Jagdaufsehern der Bezirksgruppe.

Bericht des Landesobmannes – Zusammenfassung

LO Bernhard Wadl informierte ausführlich über aktuelle jagdpolitische Entwicklungen im Bundesland. Schwerpunkte waren das Ergebnis der Volksbefragung zur Windkraft, die zu einer klaren Zonierung mit stark eingeschränkten Ausbauflächen führte; die geplante 380-kV-Leitung quer durch Kärnten und mögliche Auswirkungen auf Jagdreviere; die Jagdgesetz-

novelle 2025 sowie weitere geplante gesetzliche Anpassungen; die neue, kärntenweit einheitliche Hundehalter- und Wildschutzverordnung bzw. ihre Überwachung und Exekutierung; aktuelle Entwicklungen rund um den Goldschakal; Mitgliederentwicklung, Kurswesen sowie die anstehenden Neuwahlen auf Bezirks- und Landesebene.

Im Anschluss verlas Landeskassier Mag. Gerhard Memmer stellvertretend für Benjamin Melcher den Kassabericht der Bezirksgruppe. Dieser zeigte die sparsame und verantwortungsvolle Finanzführung des scheidenden Bezirksobmannes. Die Rechnungsprüfer beantragten die Entlastung des Vorstandes – dieser Antrag wurde einstimmig angenommen

Neuwahl des Bezirksvorstandes

Mit Spannung wurde der nächste Tagesordnungspunkt erwartet: die Neuwahl des Bezirksvorstandes, von elf Delegierten und sechs Ersatzdelegierten zur Landesvollversammlung. Das Interesse im Saal war groß, da viele der



Nachdem die Wahlkommission mit LO Wadl, Johannes Scharf, Florian Fellner und Herbert Lackner im Amt war, begann der Wahlakt.



LO Wadl und BO Flössholzer freuten sich mit der einstimmig gewählten Obfrau Mag. Angela Kramer. Sie ist damit die erste Vorsitzende einer KJAV-Bezirksgruppe in der 53-jährigen Verbandsgeschichte.

vorgeschlagenen Funktionäre erstmals für ein Amt kandidierten. Umso erfreulicher war die Tatsache, dass der scheidende BO weiterhin als Stellvertreter zur Verfügung steht und damit wertvolle Erfahrung ins neue Team einbringt.

In persönlichen Vorstellungen präsentierten sich die Kandidaten dem Publikum: DI Mathias Schwarzl (Schriftführer) und Stephan Hergge (Kassier) gaben Einblick in ihre beruflichen und

insbesondere jagdlichen Erfahrungen. Anschließend stellte sich Mag. Angela Kramer als neue Bezirksobfrau kandidatin vor.

In sympathischer und authentischer Weise berichtete sie von ihrer landwirtschaftlichen Herkunft und ihrer Tätigkeit als Personalleiterin in Graz. Seit ihrer Kindheit mit Natur und Tierwelt verbunden, absolvierte sie 1998 die Jagdprüfung. Für sie bedeutet Jagd gelebte Verantwortung gegenüber

Bezirksvorstand BG Wolfsberg

Bezirksobfrau:	Mag. Angela Kramer
Bezirksobmann-Stellvertreter:	Sascha Flössholzer
Schriftführer:	DI Mathias Schwarzl
Kassier:	Stephan Hergge
Rechnungsprüfer:	Thomas Scharf Birgit Sarny, BEd

Verbands-utensilien

Erste-Hilfe-Set

Größe: 16 x 13 cm, Gewicht: 31 dkg in gefülltem Zustand. Bedruckt mit KJAV-Logo und Notrufnummern. Gefüllt mit den wichtigsten medizinischen Utensilien bzw. Verbandsmaterialien.



€ 25,-



Einsatzweste

Für Jagdschutzorgane im Dienst, signalgelb mit reflektierendem Aufdruck auf dem Rücken und Verbandslogo auf der linken Brusttasche. Größe XL und XXL.

€ 25,-

Polo-Shirt

Unisex, mit gesticktem bzw. gedrucktem Vereinslogo, jagdgrün, Größe S – 4XL



€ 28,-



BO Sascha Flössholzer und LO Bernhard Wadl freuten sich über den guten Besuch (66 Jagdaufseher und zahlreiche Ehrengäste) der 53. Bezirksversammlung in Wolfsberg.

POGANITSCH, FEJAN & RAGGER

RECHTSANWÄLTE GMBH

Stärkung des Zusammenhaltes unter den Jägern, klare Kommunikation und respektvoller Umgang – zentrale Anliegen der ersten Frau an einer KJAV-Bezirksgruppen-Spitze.

Wald, Wild und Kulturlandschaft. Als Jagdaufseherin in der Gemeindejagd Lading kennt sie die praktischen Herausforderungen der heutigen Jagd aus erster Hand.

Nach der Installierung bzw. Wahl der Wahlkommission mit LO Wadl als Vorsitzenden nahmen die drei Beisitzer der Kommission am Präsidiumstisch Platz. Die Wahl der Bezirksobfrau und ihres Stellvertreters erfolgte in offener Abstimmung mittels Handheben ebenso einstimmig wie jene des übrigen Vorstandes und der Delegierten und Ersatzdelegierten. LO Wadl zeigte sich über dieses klare Ergebnis hocherfreut und betonte, dass man sich nun erfreulicherweise schneller den geselligen Teilen des Abends widmen könne.

Mit großer Freude nahm die neue Bezirksobfrau die Wahl an und stellte sich gemeinsam mit ihrem Team in den Dienst des Vereines. In ihrer Antrittsrede hob sie hervor, dass neben den schönen Seiten der Jagd auch zahl-

reiche Herausforderungen – gesellschaftliche Konflikte, gesetzliche Vorgaben und schwierige Gespräche – zu bewältigen seien. Ihr zentrales Anliegen sei es daher, den Zusammenhalt unter den Jägern zu stärken, klar zu kommunizieren und respektvoll miteinander umzugehen – ganz im Sinne von „Miteinander reden und nicht übereinander“.

Ehrungen und Abschluss

Unter der Leitung von BO Angela Kramer folgte ein besonders erfreulicher Tagesordnungspunkt: Die Kameraden Alfred Maizenowitsch, Gerhard Winkler und Bernhard Schatz wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Winkler und Schatz wird die Ehrung infolge Abwesenheit nachgereicht. Eine besondere Auszeichnung erhielt an diesem Abend der scheidende BO Sascha Flössholzer. Für sein außerordentliches Engagement, seinen unermüdbaren Einsatz für die Be-

zirksgruppe sowie seine fünfjährige erfolgreiche Obmannschaft wurde ihm das Verdienstabzeichen in Bronze des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes verliehen. Diese Ehrung würdigt seine nachhaltige Arbeit und sein großes persönliches Engagement im Dienst der Jagd und des Verbandes.

Da sich unter „Allfälliges“ niemand zu Wort meldete, kam es zum letzten Höhepunkt des Abends: der Verlosung eines hochwertigen Fernglases im Wert von 1.200 Euro. Teilnahmeberechtigt waren alle Anwesenden – das glückliche Los (gezogen vom LO) fiel auf den Neu-Delegierten Peter Joham. Nach dem offiziellen Abschluss der Versammlung begann der gesellige Teil des Abends.

Musikalisch umrahmt wurde die gesamte Veranstaltung von der Jagdhornbläsergruppe Wolfsberg unter der Leitung von Obfrau Karin Kriegl, die mit authentischer und klangvoller Darbietung wesentlich zur würdigen Atmosphäre beitrug. ◆

Die Serviceleistung „Kostensersatz für Zeckenschutzimpfung“ ist für die Mitglieder nach wie vor aufrecht und durch die uns seinerzeit von der Landesregierung zur Verfügung gestellten Mittel möglich.

Der Landesvorstand

Prävention



Foto: Art Of The Small/Shutterstock.com

Förderungswürdig sind Mitglieder, die eine solche Impfung nicht über ihre Sozialversicherungsträgern ersetzt bekommen. Nach wie vor gilt die vom Landesvorstand beschlossene Vergaberegulation: Die Mitglieder haben bis Ende Juni des Jahres die Möglichkeit, sich bei ihrem Hausarzt oder beim zuständigen Gesundheitsamt der BH oder Gemeinde, die Grund- oder Auffrischungsimpfung gegen Ausstellung einer Rechnung verabreichen zu lassen. Die Kosten sind vorläufig selbst zu

übernehmen. Nach erfolgter Impfung möge die Rechnung unter Bekanntgabe der Bankverbindung, Bankleitzahl und Kontonummer (IBAN und BIC) ihrem Bezirkskassier übermitteln. Die gesammelten Beträge sind in der Folge vom Bezirkskassier unter Vorlage einer Rechnungsaufstellung und der Originalbelege beim Landeskassier (auch LK-Stellvertreterin) anzufordern und dann umgehend an die antragsberechtigten Mitglieder (max. € 30,- pro Impfung) anzuweisen. Nur Mitglieder,

welche die vorgegebenen Richtlinien befolgen und ihren Mitgliedsbeitrag bis 31. März des laufenden Jahres bezahlt haben, haben Anspruch auf Refundierung ihrer Auslagen oder eines Förderbeitrages. Der Vorstand empfiehlt allen Mitgliedern, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Die Mittel gelten als finanzielle Anerkennung des Landes Kärnten für die unentgeltliche Aufgabenerfüllung der Jagdschutzorgane als Organe der Hoheitsverwaltung des Landes. ◆



Versammlungsteilnehmer im GH Weinberger in St. Marein: BO-Stv. Sascha Flössholzer, BH Mag. Georg Fejan, LO Bernhard Wadl, EM Willi Loibnegger, LK-Stv. Marianna Wadl, BO Mag. Angela Kramer, Bjm. Johann Waich, Stadtrat Josef Steinkellner, Kassier Stephan Hergge und Schriftführer DI Mathias Schwarzl.



Gewinner eines Fernglases: Peter Joham – nie zuvor in seinem Leben hat er bei einer Verlosung etwas gewonnen.



Der nunmehrige BO-Stv. Sascha Flössholzer wurde im Rahmen der Ehrungen mit dem Verdienstzeichen in Bronze des KJAV ausgezeichnet.



Die JHBG Wolfsberg unter der Obfräuschaft von JA-Kameradin Karin Kriegl zeichnete für die jagdmusikalische Umrahmung der BV verantwortlich.

Das Kärntner Jagdgesetz in Wort und Bild 3. Auflage

Achtung, Aktionspreis: 20 statt 25 Euro bei Direktverkauf (zuzüglich 5 Euro Verpackungs- und Versandkosten – insgesamt 25 Euro bei Postversand).

Das Buch ist Ende Oktober 2018 erschienen und steht seither für unsere Mitglieder und alle Kärntner Jäger (inkl. aktuellem Update) zum Kauf zur Verfügung.

Verkauf: Über die Landesgeschäftsstelle des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes in Mageregg, die acht Bezirkskassiere und Landesvorstandsmitglieder des KJAV.

Buchbestellung: Über den Journaldienst in der Landesgeschäftsstelle des Kärntner Jagdaufseher-Verbandes montags von 9.00 bis 16.00 Uhr: office@jagdaufseher-kaernten.at oder 0463/597065. Für eventuelle Rückfragen steht unser Journaldienst in der Landesgeschäftsstelle Mageregg gerne zur Verfügung.



Aktionspreis!

CONVISIO
refining business

Wirtschaftstreuhand – Steuerberatung

Mag. Krall – Mag. Neubert – Mag. Slamanig

A-9431 St. Stefan im Lavanttal, Alte Straße 2

Tel.: +43 (0) 4352 / 36 256 Fax: DW 4

E-Mail: wolfsberg@convisio.at

www.convisio.at

CONVISIO Wolfsberg
Wirtschaftstreuhand – Steuerberatung GmbH

BG Völkermarkt

Bezirksversammlung

Text: Marianna Wadl · Fotos: Ing. Harald Stoutz, M. Wadl

Mit großer Freude konnte BO Ing. Patrick Grutze am 6. Februar 2026 im Gasthof Podobnik in Bad Eisenkappel 57 Jagdaufseher Kameraden begrüßen und willkommen heißen. Ein besonderer Gruß und Dank erging an die JHBG Jägerrunde Eisenkappel und an den Jägerchor Bad Eisenkappel für die musikalische Umrahmung dieser Versammlung und der Familie Piskernig mit ihrem Team für die zur Verfügungstellung der Räumlichkeiten. Als Ehrengäste begrüßt wurden LO-Stv. Dr. Josef Schoffnegger, BJM Ing. Franz Koschuttnig, BPK Obstlt. Klaus Innerwinkler und Vizebürgermeisterin LAbg. Manuela Lobnig und als Mitglied des Jägerchores Jagdaufseher LAbg. Franz-Josef Smrtnik.

Gedenken an die Verstorbenen

Nach der Gedenkminute an die verstorbenen Mitglieder erklang das Signal „Jagd vorbei“ von der JHBG Jägerrunde Eisenkappel und das Lied „Spielhahnseggen“ vom Jägerchor Bad Eisenkappel. Der Tagesordnung folgend waren die Grußworte der Ehrengäste und anschließend der Bericht des Bezirksobmannes mit wichtigen Terminen und geplanten Vorhaben der Bezirksgruppe sowie ein Rückblick auf das vergangene

Bezirksvorstand BG Völkermarkt

Bezirksobmann:	Ing. Patrick F. Grutze
Bezirksobmann-Stellvertreter:	Ing. Harald J. Stoutz
Schriftführer:	Marianna Wadl
Kassier:	ROJ Helmut Bozic
Rechnungsprüfer:	Heinrich Necemer Harald Haimburger

Verbandsjahr. Die Bezirksgruppe zählt mit dem heutigen Tag 207 Mitglieder. In diesem Zusammenhang freute er sich auch über fünf neue Mitglieder: Ing. Daniel Muchar, Mag. Dr. Andreas Auprich, Fabian Karnicar, Carmen Petutschig-Erschen und Roman Winkler.

Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes

Die Berichte des Bezirkskassiers Helmut Bozic und des Rechnungsprüfers Heinz Necemer fielen äußerst positiv aus und daher wurde dem Antrag auf Entlastung des Kassiers und des gesamten Bezirksvorstandes einstimmig stattgegeben. LO-Stv. Dr. Schoffnegger berichtete umfassend über die aktuellen Geschehnisse im KJAV und über verschiedene Themen im Jagdgeschehen in Kärnten.



Die Wahlkommission unter Vorsitz von Dr. Josef Schoffnegger zeichnete für die korrekte Abführung der Neuwahlen verantwortlich.

Neuwahlen auf der Tagesordnung

Diese Versammlung stand ganz im Zeichen der vorgesehenen Neuwahlen des Bezirksvorstandes, der zwei Rechnungsprüfer, den Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landesvollversammlung. Da es nur einen gültigen Wahlvorschlag gab, wurden über den Bezirksobmann und seinen Stellvertreter einzeln abgestimmt. Über die



Für die 40-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden Dietrich Leitner und Karl Ladinig.



Groß war die Freude über die Verleihung des Verdienstzeichens in Gold an ROJ Helmut Bozic und in Bronze an BO Ing. Patrick Grutze.

restlichen Vorstandsmitglieder konnten en bloc abgestimmt werden – alle vorgeschlagenen Funktionäre wurden einstimmig gewählt. Herzliche Gratulation an den neuen Bezirksvorstand in Völkermarkt.

Ehrungen als weiterer Höhepunkt

Für 40-jährige Treue zum KJAV ausgezeichnet wurden Karl Ladinig aus Sittersdorf und Dietrich Leitner aus Villach.

Für besondere Verdienste um den Kärntner Jagdaufseher-Verband erhielten ROJ Helmut Bozic das Verdienstabzeichen in Gold mit Urkunde und BO Ing. Patrick Grutze das Verdienstabzeichen in Bronze mit Urkunde. Nicht anwesend war Harald Haimburger – ihm wird die Urkunde und das Verdienstabzeichen in Bronze nachgereicht.

Waffengesetz neu

Im Rahmen der Fortbildungsoffensive für Jagdaufseher referierte BPK Obstlt. Klaus Innerwinkler über das Thema

Fliegenfischen heute

von Ole Rogowski

Das Praxishandbuch für Fliegenfischer - Von Wurftechnik über Köder- und Insektenkunde bis zu den besten Fliegenfischen-Gewässern Deutschlands



Get Fly Fishing infected“ – das ist das Motto der Fliegenfischerschule Flyrus. Ihr Buch folgt dem Konzept der erfolgreichen Kurse der Gruppe, nämlich den Einstieg in dieses faszinierende Hobby so unkompliziert wie möglich zu machen. Von der besten Ausrüstung über den perfekten Wurf bis zu Fliegenfischen weltweit werden alle Themen mit kurzen Texten, brillanten Bildern sowie Filmen über die kostenlose KOSMOS-PLUS-App so einfach erklärt, dass man sofort loslegen kann. Der moderne Angel-Guide für neue Fliegenfischer.

Kosmos-Verlag, Paperback, 160 Seiten, 17 x 24 cm, ISBN 978-3-440-18463-9, 25 Euro



Die JHBG der Jägerrunde Eisenkappel begrüßte die Versammlungsteilnehmer jagdmusikalisch.



Auch der Eisenkappeler Jägerchor „Lovski pevski zbor Železna Kapla“ bereicherte mit seinem Auftritt die diesjährige Bezirksversammlung.



BPK Obstlt. Klaus Innerwinkler (selbst Jagdaufseher) referierte ausführlich zum „Waffengesetz neu“.

Wildeckauf



www.wild-strohmeier.at

8820 Neumarkt/Stmk., Bahnhofstraße 59
Tel. 03584/3330, Fax 03842/811 52-24
8700 Leoben, Waltenbachstraße 10
Tel. 03842/811 52, Fax-DW 4
e-mail: office@wild-strohmeier.at

BG Völkermarkt

Wildbret-Kochkurs

Am 6. Dezember 2025 wurde von der BG Völkermarkt unter BO Ing. Patrick Grutze und BO-Stv. Ing. Harald Stoutz in die Küche der landwirtschaftlichen Fachschule Goldbrunnhof zu einem Wildbret-Kochkurs mit der bekannten Hobbyköchin und Grillspezialistin Renate Zierler aus Graz eingeladen.

Text: Marianna Wadl · Fotos: Ing. Harald Stoutz

An dieser vorbildlich organisierten Veranstaltung haben zwölf Jägerfrauen und vier Herren teilgenommen. Es wurde Wildbret vom Reh (zur Verfügung gestellt von Patrick Grutze und Harald Stoutz) in vier Gängen mit abschließendem Dessert vorbereitet und verspeist. Das weihnachtlich abgestimmte Menü wurde im Voraus von unserer Köchin Renate Zierler ausgewählt und fand große Zustimmung aller Beteiligten. Bereits zum Empfang gab es köstliches Baguette mit Eierschwammerlbutter, welche unsere „Lehrerin“ schon vorbereitet hatte. Weiters standen auf dem Menüplan asiatisch angehauchtes Reh-Tatar auf knusprigem Reispapier mit Kräutertaub, Maroni-Cremesuppe mit gebackenem Reh-Leberknödel und karamellisierten Maroni, Rehrücken im Kräutermantel auf weißer Trüffel-Polenta, Rosenkohl und Portwein-Jus, Cheesecake im Glas mit Himbeerspiegel und frischen Himbeeren sowie Marzipanstangerl.

Alle Teilnehmer waren sofort mit großer Begeisterung beim Kochen und alle konnten viel Neues und Interessantes dazulernen und so wurde die Zubereitung dieses Menüs zum reinsten Vergnügen.

Das gemeinsame Verspeisen dieser Köstlichkeiten danach war der Höhepunkt dieses gelungenen Tages – wir alle waren von den Kochkünsten der Referentin begeistert und versammelten uns noch zu einem abschließenden Gruppenfoto. Herzlichen Dank an BO

Ing. Patrick Grutze und BO-Stv. Ing. Harald Stoutz für die Organisation, Beistellung des Wildbrets und Ausrichtung dieser gelungenen Kochveranstaltung zu Ehren unseres wunderbaren Wildbrets aus heimischen Wäldern!



Maroni-Cremesuppe mit gebackenem Reh-Leberknödel und karamellisierten Maroni

Rehrücken im Kräutermantel auf weißer Trüffel-Polenta, Rosenkohl und Portwein-Jus



Baguette mit Eierschwammerlbutter



Reh-Tatar auf knusprigem Reispapier mit Kräutertaub



Reh – zur Verfügung gestellt von Patrick Grutze und Harald Stoutz



Cheesecake im Glas mit Himbeerspiegel



Danke für die gelungene Kochveranstaltung!



WILDBRET
köstlich zubereitet

Wildschwein-Zweierlei

Wildschwein- und Polenta-Variationen mit Brombeeren-Sauce und Petersilien-Pesto.

Text: Renate Zierler · Foto: Patrick Gamberoni

2 Portionen

Zutaten

Fleisch-Variationen:

- 2 Tomahawk-Steaks vom Wildschwein (je ca. 100 g)
- 2 Wildschwein-Filets (je ca. 200 g)
- Zitronenpfeffer, grobes Meersalz

Polenta-Variationen:

- 250 g Polenta
- 1,5 l Flüssigkeit (Kombination aus Hälfte Brühe und Hälfte Milch)
- Salz
- 2–3 EL Butter
- 60 g geriebener Parmesan
- Muskatnuss gerieben
- Pfeffer nach Bedarf
- 4 EL Sauerrahm
- Mehl, Ei, Brösel und Öl zum Panieren

Brombeeren-Sauce

- 1/4 l Portwein
- 1/4 l Wildfond
- 1 Thymian-Zweig
- 1 Rosmarin-Zweig
- 1 Knoblauchzehe
- 1–2 EL Zucker
- Salz, Pfeffer
- Brombeer-Gelee oder -Marmelade
- 2–3 EL kalte Butter

Pesto

- Petersilie
- Olivenöl
- Salz



Foto: New Africa/Shutterstock.com

Fleisch gut salzen und auf dem Grill oder in der Pfanne scharf angrillen. Indirekt bei ca. 80 °C auf Kerntemperatur ziehen lassen (ca. 56 °C). Mit Zitronenpfeffer verfeinern.

Für die Polenta-Knödel die Hälfte der Polenta mit der Hälfte der Flüssigkeit cremig kochen. 30 g Parmesan, 1,5 EL Butter, 2 EL Sauerrahm, Muskatnuss, Salz und Pfeffer untermengen und auskühlen lassen. Aus der ausgekühl-

ten Masse kleine Knödel formen und wie ein Schnitzel in Mehl, Ei und Brösel panieren und in heißem (ca. 170 °C) Öl ausbacken.

Restliche Polenta und restliche Zutaten separat cremig kochen und bis zum Servieren warmhalten.

Brombeeren-Sauce: Zucker karamellisieren, mit Portwein und Wildfond ablöschen. Kräuter und Knoblauch

hinzufügen, alles gut einreduzieren lassen (ca. um die Hälfte). Gewürze entfernen, etwas abschmecken und 1–2 EL Brombeer-Gelee unterrühren. Mit kalter Butter montieren, sodass ein schöner Glanz entsteht.

Aus einer Handvoll Petersilie und einem größeren Schuss Olivenöl im Mixer ein schnelles Pesto mixen, mit etwas Salz abschmecken.

Anrichten und genießen. ◆

Der KJAV gratuliert

Allen Jubilaren und JA-Kameraden (auch den hier namentlich nicht Genannten), die im vergangenen Quartal einen runden oder halbrunden Geburtstag gefeiert haben, die herzlichsten Glückwünsche, Gesundheit und Wohlergehen für die kommenden Lebensjahre sowie auf der Jagd immer einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

Der Landesobmann · Der Landesvorstand

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1989, HRL und stv. Landesschriftführer a.D., **Ferdinand Pirmann** aus Magdalensberg, zu seinem Mitte Dezember des Vorjahres feierten 60er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 2001, langjährigem verlässlichen Betreuer unseres Messestandes und langjährigen und engagierten BO-Stv. und Bezirksobmann der BG Klagenfurt a. D., Träger des goldenen Verdienstzeichens, **Johannes Schifrer** aus Maria Rain, zu seinem Ende Dezember d. Vorjahres feierten 65er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1977, **Johann Friessnegger** aus Glödnitz, zu seinem Anfang Jänner feierten 80er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 2018, langjährigen Wafenfänger bei der Jagdaufseher-Prüfung a. D., Bezirksforstinspektor i. R., **DI Hans-Georg Jeschke** aus St. Paul/Lav., zu seinem Anfang Jänner feierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 2009, **Adolf Zumtobel** aus Kötschach-Mauthen, zu seinem Anfang Jänner feierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1977, **Siegfried Wassertheurer** aus Töplitsch/Weissenstein, zu seinem Mitte Jänner feierten 85er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 2013, neu gewählten Obmann der KJAV-Bezirksgruppe Spittal, **DI Horst Tuppinger** aus Spittal, zu seinem Ende Jänner feierten 65er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1997, langjährigen und aktiven Sänger im Chor der Kärntner Jägerschaft, **Ing. Norbert Benedikt** aus Klagenfurt, zu seinem Ende Jänner feierten 85er.

... seinem Jagdkameraden und Mitglied seit 1998, amtierender Rechnungsprüfer und Landesdelegierter der BG Völkermarkt, **Heinz Necemer** aus Bad Eisenkapfel, zu seinem Ende Jänner feierten 65er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1984, langjährigen Vorsitzenden des Naturschutzausschusses der KJ und stv. Bezirksjägermeister von Feldkirchen a. D., **Ing. Josef Schnabl** aus Glanegg, zu seinem Anfang Februar feierten 80er.



Adolf Zumtobel



Ferdinand Pirmann



DI Horst Tuppinger



DI Hubert Steiner



Heinz Necemer



Ing. Sepp Schnabl



Johannes Schifrer



Ing. Alois Krainer

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1978, **Helmuth Kubin** aus Dellach/Drau, zu seinem Anfang Februar feierten 75er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1979, **Konrad Zojer** aus Kötschach-Mauthen, zu seinem Anfang Februar feierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1990, langjährigen Obmann der JHBG Weydgesellen a. D., **Wilhelm Weyrer** aus Glödnitz, zu seinem Mitte Februar feierten 75er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1985, KJAV-Landesvorstandsmitglied a. D., **Ing. Johannes Mikl** aus Klagenfurt/Fürnitz, zu seinem Ende Februar feierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1998, Förster der Hespasdomäne/Tilly i. R. und langjähriger Rotwildreferent der KJ, Bezirk Wolfsberg a.D., **Ing. Alois Krainer** aus Eitweg, zu seinem Ende Februar feierten 80er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1985, aktiven Jagdhornbläser

und langjährigen Landesdelegierten der BG Feldkirchen a. D., **Werner Pfandl** aus Himmelberg, zu seinem Anfang März feierten 70er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1975, **Herbert Pirker** aus Radenthein, zu seinem Anfang März feierten 80er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1978, **Ferdinand Kogler** aus Moosburg, zu seinem Anfang März feierten 85er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 1990, langjährigen BO-Stv. und Schriftführer der BG Klagenfurt a. D., Landesdelegierter und Mitglied der Disziplinarkommission der KJ a. D., **DI Hubert A. Steiner** aus Viktring, zu seinem Anfang März feierten 75er.

... seinem JA-Kameraden und Mitglied seit 2012, Obmann der KJAV-BG Feldkirchen a. D., **Ing. Manfred Buttazoni** aus Klein St. Veit/Feldkirchen, zu seinem Mitte März feierten 40er.

Bezugsquellen

Kosmos-Verlag, Pfizerstraße 5-7, D-70184 Stuttgart,
+49 (0)711 2191-341, www.kosmos.de
LGS Jägerhof Mageregg, Mageregger Straße 175,
9020 Klagenfurt, 0463/597065, office@jagdaufseher-kaernten.at

Buchtipps

Perfekt pirschen

von Stefan Mayer

Erfolgreich jagen auf leisen Sohlen – Tipps und Tricks zu Ausrüstung, Strategie und Planung für den Pirschjäger.

Aktives Pirschen gilt als die Krone der Jagd und ist äußerst anspruchsvoll. Wer hier Fehler macht, bleibt nicht nur erfolglos, sondern vergrämt sein Wild unter Umständen sogar nachhaltig. Forstmann Stefan Mayer vermittelt in diesem Ratgeber, wie, wann und wo erfolgreiches Pirschen auf unterschiedliche Wildarten funktioniert – am Tag und bei Nacht.

Kosmos-Verlag, Hardcover, 176 Seiten, 17 x 24 cm, ISBN 978-3-440-18397-7, 28 Euro



Auf Raubwild jagen

von Dr. Konstantin Börner und Christian Hembes

Mit Herz und Verstand – erfolgreiche Raubwildjagd dank wildbiologischem Know-how Tipps und Tricks zur Jagd auf Fuchs, Waschbär und Dachs mit der Waffe und Falle.

Fuchs, Dachs, Waschbär sowie Marderhund kommen in beinahe jedem Revier in Deutschland vor. Jeder Jäger hat damit potenziell die Möglichkeit auf Raubwild zu jagen. Und dennoch werden die Räuber häufig pardonierte, da unter anderem der Preis für Bälge und Felle stark gesunken ist. Weiterhin ist Schalenwild vielerorts in den Fokus der Jäger gerückt. Doch es gibt gute Gründe, Raubwild konsequent zu bejagen. Denn mit dem Erlegen von Fuchs, Dachs und Co. helfen wir nicht nur unseren einheimischen Niederwildarten, sondern auch gefährdeten Arten wie beispielsweise Rotschenkel, Kiebitz oder Uferschnepfe. In diesem Buch erläutern Wildbiologe Dr. Konstantin Börner und Christian Hembes, warum sich konsequente Raubwildjagd auszahlt und wie diese heute auf moderne Weise ausgeübt wird.

Kosmos-Verlag, Hardcover, 160 Seiten, 17 x 24 cm, ISBN 978-3-440-18342-7, 28 Euro



Kärntner
SPARKASSE



ÖR Johann Ramsbacher zum 80er

Text: Bernhard Wadl · Foto: Alfred Blaschun

Bgm., LR, LABg. und HRL a. D., ÖR Hans Ramsbacher aus St. Peter bei Rennweg am Katschberg ist seit 1978 Verbandsmitglied. Er war von 1988 bis 1991 Mitglied der Kärntner Landesregierung und übte die Funktion des Landesrates für Land-, Forst- und Jagdwirtschaft aus. Von 1994 bis 2004 war er Mitglied des Kärntner Landtages. In diesen Funktionen hat er im Jahre 1991 federführend an der damaligen Jagdgesetznovelle (Saft- und Kraftfutterverbot) und später als Abgeordneter auch an den Jagdgesetznovellen 1996 und 2001 mitgewirkt.

Ein Landespolitiker mit Handschlagqualität

In seiner Zeit als Landespolitiker setzte sich Ramsbacher mit ganzer Kraft für die Beibehaltung der bodenständigen Jagd in Kärnten, aber auch für das Jagd- und Wildschutzwesen und die Beibehaltung der Fallenjagd ein. Im Zuge der Jagdgesetznovelle 2001 (Autonomie der KJ) setzte er sich in zähen Verhandlungen maßgeblich und trotz heftigem Widerstand einiger Gegner für eine ständige finanzielle Förderung (für Bildungszwecke) des KJAV aus dem Rückfluss der Landesjagdabgabe ein und durch. Dies führte dazu, dass der KJAV als jagdliche Organisation im Landesjagdabgabenge-

setz verankert wurde. Hans Ramsbacher zeichnete während seiner Regierungstätigkeit und in der Funktion als Landtagsabgeordneter verantwortlich, dass der Landesobmann des Kärntner Jagdaufseherverbandes bei Jagdgesetznovellen und anderen jagdlichen Themen, die der Landtag abzuhandeln hatte, immer als fachliche Auskunftsperson in die jeweiligen Landtagsausschüsse eingeladen wurde. ÖR Hans Ramsbacher hat damit ohne Zweifel Eingang in die 53-jährige Verbandsgeschichte des KJAV gefunden. Zwei Funktionsperioden bis 2016 war der Katschtaler Aufsichtsjäger auch noch als Delegierter zur Landesvollversammlung der KJAV-BG Spittal tätig.

Kampf gegen Großraubwild auf Kärntens Almen

Seit mehr als zehn Jahren hat sich der bekennende Almbauer und Senner zur Aufgabe gemacht, die Einbürgerung von Großraubwild – vor allem die des Wolfes – in unsere Kulturlandschaft kritisch zu hinterfragen. Mit seinen regelmäßig ausgesendeten „Wolfsnachrichten“ an einen immer größer werdenden Empfängerkreis zeigt er nach wie vor die großen Problematiken für die Almwirtschaft auf. Der Blick über den Tellerrand in die Nachbarstaaten Frankreich, Schweiz und

Deutschland, wo sich schon zahlreiche Wolfsrudel gebildet haben, lässt für die heimischen Almbauern nichts Gutes erwarten.

Das goldene Verdienstzeichen, der Verbandsoskar und die Ehrenmitgliedschaft

Im Jahr 2001 wurden ihm aufgrund seiner großen Verdienste um das Jagd- und Wildschutzwesen in Kärnten und um den KJAV das Goldene Verdienstzeichen und der Verbandsoskar verliehen. Am 15. März 2016 hat der Landesvorstand beschlossen, ÖR Hans Ramsbacher für seine großen Verdienste um den KJAV und anlässlich seines 70. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft zum Kärntner Jagdaufseher-Verband zu verleihen. Die Verleihung und Überreichung der Urkunde erfolgte im Rahmen der 43. Landesvollversammlung. Der Kärntner Jagdaufseher-Verband freut sich, Bgm., LR und LABg. a. D., ÖR Hans Ramsbacher als Ehrenmitglied im KJAV zu wissen und wünscht ihm anlässlich seines 80. Geburtstages, den er am 27. März d. J. feiern wird, noch viele Jahre bei bester Gesundheit und Wohlergehen. Mögen dem begeisterten Senner noch viele Almsommer auf seiner geliebten Wolfsbachalm – aber ohne Wölfe – beschieden sein. ◆

Wald, Wild und viele andere Faktoren

Leserbrief von Hubert Thaler, Lassach/Oberveellach

Derzeit erleben wir auch in dieser Problematik einen Wandel, welcher erstaunt und irritiert. Als erste Reaktion wird vielfach versucht einen Schuldigen zu finden, meistens sind es die anderen. Warum lösen wir uns nicht von diesem Stigma und versuchen neue Denksätze zu finden, um gemeinsam alte Fronten abzubauen und etwas in den Vordergrund zu stellen – nämlich das Gemeinsame. Wir alle leben in diesem wunderschönen Land auf Zeit, ob Grundbesitzer, Jäger, Freizeitnutzer und Tourismus. Eigentlich die gesamte Bevölkerung in verschiedenster Art und Weise.

Wir alle verweisen gern auf unsere Rechte, aber wie steht es damit? Dem Grundeigentümer steht sein Eigentum zu, für welches er verantwortlich ist und klarerweise dafür auch Rechte hat. Dem Jagdausübungsberechtigten steht das Recht auf Ausübung der Jagd zu. Die Bevölkerung hat das Recht auf Wald und Wegefreiheit und andere Annehmlichkeiten.

Die Pflicht eines jeden Grundbesitzers sollte es sein, für das Eigentum das Bestmögliche zu geben. Mein Vater sagte einmal, als Bauer bist du nicht Besitzer, sondern nur Verwalter – du sollst versuchen, deinen Hof zu erhalten oder besser zu gestalten, damit die nächste

Generation weiterleben kann. Die Pflicht des Jägers liegt in der weidgerechten Bejagung des Wildes, um eine bestmögliche Ausgewogenheit zwischen Stückzahl und Lebensraum zu gewährleisten. Der Jagdausübungsrechtigte ist aber auch der Einzige, welcher vom Grundbesitzer bei Wildschäden zur Verantwortung gezogen werden kann. Die anderen Nutzer der Natur haben eigentlich keinerlei Pflichten, außer vielleicht die moralischen. Alles in allem ergibt sich daraus ein historisch gewachsenes Ungleichgewicht.

Altbauer und Jäger

Als Altbauer, ehemaliger Forstwirt und immer noch Jäger, was zusammen für mich eine Herzensangelegenheit ist, möchte ich dazu beitragen, neue Wege im gegenseitigen Umgang miteinander zu beschreiten. Die gesetzliche Wildschadensregelung, wonach unabhängig vom Verschulden, Abschusserfüllung usw. Wildschaden vom Jagdausübenden beansprucht werden kann, ist auf Dauer weder moralisch noch gesetzlich haltbar. Auf eine Anfrage bei der zuständigen Forstbehörde wurde ganz klar die Meinung geäußert, dass diese gesetzliche Regelung bei einer Klage vor dem Europäischen Gerichts-

hof mit sehr großer Wahrscheinlichkeit aufgehoben würde. Bevor jedoch ein solches Szenario eintritt, müssen wir gemeinsam eine für alle Parteien tragbaren Lösung finden.

Ein Teil meiner Visionen wäre ein Topf, welcher mit einem Teil der Jagdpachtgelder gefüllt wird. Auch ein kleiner Teil der Mitgliedsbeiträge der Jägerschaft, der Kammerumlage und der öffentlichen Hand (immer größere Anforderungen an die Natur durch Freizeitnutzer) wäre denkbar. Auf diesen Topf dürfte jedoch erst dann zugegriffen werden, wenn der Jagdausübungsberechtigte seine Aufgaben erfüllt hat. Anstatt des Damoklesschwertes, Wildschäden verschuldensunabhängig zahlen zu müssen, egal, wie sehr sich die Jäger bemühen, muss es die abgesicherte Motivation geben, dass mit Fleiß etwas bewirkt werden kann. Viele Jäger in der heutigen Zeit (z. B. Bekämpfung der Schweinepest, Bewältigung von Wind- und Borkenkäferereignissen usw.) muss man als Dienstleister für die Jagd-, Forst- und Landwirtschaft bezeichnen und ihnen gebührt unser aller Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Dazu möchte ich noch auf die Diplomarbeit von Mag. Helene Hartweger hinweisen, welche sich genau mit diesem Thema befasst hat.

JÖLLI GLAS GMBH

Glasbearbeitung in höchster Qualität

St. Paul im Lavanttal · 04357 2005 · 0664 5161741 · www.joelli-glas.at



Jagdhornbläsergruppe Köttmannsdorf

Text: Thomas Modritsch · Fotos: Tanja Schönlieb, Josef Kuzess, Archiv

Die aktuelle Besetzung der JHBG Köttmannsdorf: Vorne Gloria Döpfer, Sophie Herzele, Michaela Tänzer. Hinten: Thomas Travnik (Hornmeister), Thomas Modritsch (Obmann), Adolf Zwander, Pauline Petritz, Karl Modritsch, Cate Modritsch, Ursula Modritsch, Hubert Hofer, Dagmar Hofer, Josef Liaunig, Gerti Zwander.

Fulminanter Start

Die Geburtsstunde der JHBG Köttmannsdorf schlug im November 2002 im traditionsreichen Gasthof Ille in Köttmannsdorf. Falknermeister Ing. Hubert Hofer und Jagdpächter HRL Thomas Modritsch, die schon in den 1970er-Jahren Mitglieder bei der Jagdhornbläsergruppe St. Hubertus in Klagenfurt waren, spielten im Kreise einiger Jagdkameraden ganz einfache Jagdsi-

gnale – das „Jagdhornfieber“ war entfacht. In kürzester Zeit haben sich insgesamt 24 Jagdhorn-Begeisterte, großteils Köttmannsdorfer Jäger, zum Probenstart angemeldet. Vorher mussten aber noch die Jagdhörner organisiert werden, was in Anbetracht der großen Gruppe gar nicht so leicht war; befreundete Jagdhornbläsergruppen haben uns dabei zum Teil mit nicht mehr benötigten, gebrauchten Fürst Pless- und Parforcehörnern ausgeholfen.

Aller Anfang ist schwer

Großes Glück hatten wir mit der musikalischen Leitung, Mag. Thomas Travnik, damals Lehrer an der Musikschule Köttmannsdorf, übernahm zu unser aller Freude die Funktion als Hornmeister. Der Anfang war schwierig, da viele von uns davor noch kein Instrument gespielt hatten. Mit viel Probenfleiß unsererseits ist es unserem talentierten Hornmeister aber sehr schnell gelun-

gen, dass wir den Hörnern erste Töne entlocken und gleich bald darauf das Signal „Hase tot“ intonieren konnten. So sehr wir uns über die Gruppengröße gefreut haben, so mühsam war gleichzeitig auch der musikalische Fortschritt. Bei der wöchentlichen Probe konnten naturgemäß nicht immer alle Mitglieder anwesend sein, so mussten viele Spielstücke oft und oft wiederholt und geübt werden.

Jubelstimmung

Wir haben es trotzdem geschafft, dass wir bereits im Mai 2003 unser Gründungsfest im großen Turnsaal der Volksschule Köttmanns-

Kärntens Jagdhornbläser und Jägerchöre

Die Redaktion möchte mit dieser Wiederholungsserie und Vorstellung der Kärntner Jagdhornbläsergruppen das großartige Engagement, die hervorragenden Leistungen, aber auch das wertvolle Hochhalten des Kärntner Jägerbrauchtums durch die zahlreichen Bläser der derzeit an die 55 aktiven Bläsergruppen würdigen und wertschätzen.



dorf, der bis auf den letzten Platz besetzt war, veranstalten konnten. Unter der fachkundigen Moderation von Claudia Haider spielten wir die ersten einfachen Signale und wurden dabei von vielen befreundeten Jagdhornbläsergruppen

Züchsenmacher

Sabitzer GmbS

**ST. MARGARETHEN/LAVANTTAL
Tel. 04352/36320**

**Offizieller Ausstatter Ihrer jagdlichen Lebensfreude
Eigener Schießstand! Schießbetrieb jeden Mittwoch
von 16.00 bis 20.00 Uhr und nach Absprache!**



Landesjägertag in Klagenfurt

unterstützt. Die Festansprache hielt der damalige Landeshauptmann Jörg Haider – es war ein sehr gelungenes Fest.

Rasante Weiterentwicklung

Mit einer Riesenportion Motivation ausgestattet, hat sich die JHBG Köttmannsdorf musikalisch schnell weiterentwickelt. Schon bald waren wir fester Bestandteil des kulturellen Geschehens in der Gemeinde Köttmannsdorf: Auftritte bei befreundeten Vereinen, beim großen Köttmannsdorfer Dorf- und Erntedankfest, bei diversen kirchlichen Hochfesten, der jährlichen Hubertusmesse und bei allen runden Geburtstagen unserer Mitglieder haben aus uns eine sehr homogene Gruppe geformt. Jagdliche Auftritte finden regelmäßig bei unseren Hegeschauen und bei jagdlichen Streckenlegungen statt.

Beachtliche Erfolge

Zwischenzeitlich hat die musikalische Leitung Professor Dr. Siegfried Pfeifer als Hornmeister übernommen. Dem Ehrgeiz unserer beiden Hornmeister ist es letztlich zu verdanken, dass wir neben Kärntner Jagdhornbläserbewerben auch bei internationalen Wettbewerben in Mürzzuschlag, in Schloss Hof sowie im ungarischen Pécs erfolgreich teilgenommen haben und jeweils das Leistungsabzeichen in Gold erringen konnten. Gemeinsam mit anderen Musikgruppen haben wir bereits im Jahre 2004 die CD „Viva la musica“ aufgenommen.

Das Herzstück jeder Jagdhornbläsergruppe sind die Hornmeister. Bei der JHBG Köttmannsdorf haben sie Hervorragendes geleistet!



Unsere Homepage: jaghornblaeser-koettmannsdorf.at

Gemeinschaftliche Ausflüge haben uns neben vielen innerösterreichischen Zielen auch nach Irland, Italien, Slowenien, Ungarn und Deutschland geführt. Besonders in Erinnerung bleiben die Besuche bei der Jagdhornbläsergruppe Burgwedel-Thönse in der Lüneburger Heide, bei den Jagdhornbläsern Ebelsbach in Unterfranken und bei der Jagdhornbläsergruppe Kempton im Allgäu.

Einblicke und Ausblicke

Wie bei vielen anderen Gruppen und Vereinen ist auch unsere Jagdhornbläsergruppe von einer dauerhaften Mitgliederfluktuation betroffen. Derzeit zählen wir immerhin noch 14 Jagdhornbläser. Sehr schwierig gestaltet sich die Gewinnung von Nachwuchsbläsern, da die Integration in eine jahrzehntelang eingespielte Gruppe bekanntlich nicht einfach ist. Zu den Kernaufgaben unserer Jagdhornbläsergruppe zählen, dass wir auch in Zukunft das kulturelle Gemeindegeschehen bereichern, die kirchlichen Hochfeste mitgestalten und die jagdlichen Tätigkeiten und Veranstaltungen musikalisch umrahmen. Einen besonderen Stellenwert haben aber Zusammenhalt und Kameradschaft innerhalb der Gruppe, auf die wir alle sehr stolz sind. ♦



Hubertusmesse 2023



Bläser- und Jagdwochenende mit der JHBG Kempton



Ausflug nach Unterfranken



Erfolgreicher Auftritt in Wolfsberg



Int. Bläserwettbewerb in Mürzzuschlag

Jagdhundetag



Für alle Bereichshundestationen, Jagdhundefreunde und interessierte JägerInnen.

Die Nachsuche auf beschossenes Wild gehört zu den wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben im Revier und kann nicht durch die Wärmebildtechnik ersetzt werden. Sie sichert wertvolles Wildbret, verhindert unnötiges Tierleid und kann nur erfolgreich sein, wenn ein eingespieltes Team aus Hundeführer:in und Jagdhund eingesetzt wird.

Herr Michael Becker staatl. gepr. Forsttechniker aus Hessen, erfahrener Jagdhundeführer, LR und vieles mehr hat sich auf Nachsuchen spezialisiert. Er wird sein Wissen und die Erfahrungen an uns weitergeben.

Wann: Samstag, den 11. April 2026 von 9 - 16 Uhr

Wo: "Der Hambrusch", Klopeiner Straße 1, 9131 Grafenstein

Kosten: € 30,- inkl. Mittagessen (vor Ort zu entrichten)

Programm:

- Nachsuchenregelung Deutschland
- Ausbildung der Hunde
- Techniken der Nachsuche
- Besondere Probleme - Straßenverkehr
- Nachsuchen auf Rot-, Reh- & Schwarzwild
- Bewegungsjagdgen sowie Einzeljagd

Verbindliche Anmeldung:

Interessierte Jäger melden sich schriftlich oder telefonisch bis 1. April bei Johanna Legenstein, Tel: 0463/5114 69-12 oder per E-Mail: johanna.legenstein@kaerntner-jaegerschaft.at



FLEXIMA®
Nach dem Anstich ist vor der Erholung!
MATRATZEN NACH MASS
für Alm- und Jagdhütten



Sitzauflagen nach Maß
für Hochsitz & Kanzel


SOMMER
DIE GOLDSCHMIEDE



VON DER
NATUR INSPIRIERT

UNSERE HOMMAGE
AN DIE CARNICA BIENE



In unserer Goldschmiede entstehen mit Ihren Trophäen einzigartige Schmuckstücke.



Wir verarbeiten für Sie GrandIn, Federn, Krallen, Hirschhorn, Fuchszähne und vieles mehr! Ich berate Sie gerne!

Christian M. Sommer | Rauterplatz 2 | A-9560 Feldkirchen in Kärnten
+43 (0)676 700 2828 | info@goldschmiede-sommer.at

WWW.JAGDSCHMIEDE.AT